

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1910**

13.9.1910

# Innsbrucker Nachrichten.



Telephon-Nr.:  
Schriftleitung Nr. 215.

Siebenundfünfzigster

Jahrgang. 1910.

Telephon-Nr.:  
Verwaltung Nr. 135.

**Bezugs-Preise:** Am Platze monatlich 1 K.; mit täglicher Postersendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.80, nach Deutschland K 7.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 9.—.

Für unverlangt eingelangte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendungen erfolgen nur, wenn das entsprechende Porto beiliegt.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Andere Verwaltungen und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Dienstag

Nr. 207

13. September 1910

Wochensatender: Montag 12. Guido. Dienstag 13. Tobias, Rothburga J. Mittwoch 14. Kreuz-Erhöhung. Donnerstag 15. Theodor. Freitag 16. † Lubmila. Samstag 17. Lambert. Sonntag 18. Richard.

## Nachträgliches zu den Salzburger Besprechungen.

Von diplomatischer Seite wird uns geschrieben:

Zu dem über die Besprechungen des Grafen Nehrenthal mit San Giuliano veröffentlichten amtlichen Kommuniqué wurde da auf hingewiesen, daß die beiden Staatsmänner sich eingehend mit den Balkanangelegenheiten befaßt haben und die Übereinstimmung ihrer Ansichten konstatieren konnten. Privat wurde dann gemeldet, daß besondere Verabredungen nicht getroffen wurden und darauf stützt sich die in mit den internationalen Angelegenheiten gut vertrauten Kreisen verbreitete Ansicht, daß von italienischer Seite in den Salzburger Konferenzen der Abschluß eines österreichisch-italienischen Spezialabkommens über den Balkan angeregt worden sei, ohne daß man sich darüber aber habe einigen können.

Es ist bekannt, daß die äußere Politik Italiens immer eine extensive war und sich nach dem möglichsten Eroberungsversuche in Afrika und ihrer diplomatischen Niederlage in Tunis auf Albanien gerichtet hat. Darum empfand man in Rom auch den Abschluß des österreichisch-russischen Märzsteiger Abkommens, das die Führung der europäischen Balkanpolitik in die Hände Russlands und Österreich-Ungarns legte, so peinlich und ließ es an Versuchen, diese Entente zu sprengen, nicht fehlen. Die russische Politik ist seitdem tatsächlich andere Wege gegangen, das Märzsteiger Abkommen wurde annulliert und in Maccioni kam es im vorigen Jahre zu einer russisch-italienischen Aussprache, bei der es, nach den damaligen Nebelansprüchen der italienischen Blätter zu schließen, Italien gelungen sein dürfte, von Russland, für den Fall neuer Verschleppungen im nahen Osten, die Zusage zu erhalten.

territorialen Erwerbungen auf der Balkanhalbinsel zu erhalten.

Wie man annimmt, hat der italienische Minister des Außern, San Giuliano, sich in Salzburg bemüht, auch Österreich-Ungarn zu bewegen, diesen Abmachungen zuzustimmen. Der Erfolg sei jedoch, wie man behauptet, negativ gewesen, da eine Einigung in diesem Punkte nicht hat erzielt werden können.

## Zum Plofsebahn-Projekt der Stadt Brixen.

Aus Brixen wird uns von angesehener Seite geschrieben:

Noch vor wenigen Jahren war Tirol nur das Eldorado der Touristen; ein müßiges Willein bergsteigender Familien durchzog haunend seine Bergsäler. Vom großen Strom der Fremden, der Leute, die reisen um der Mode und des Komforts willen, lag Tirol fern, dank der Beforgnis mancher Herren, die für ihre eigene Mission fürchteten. Man mußte mehr gegen die Heranziehung eines größeren Fremdenverkehrs zu sprechen, als überzeugende Gründe dagegen ins Feld zu führen.

Jedoch überraschend schnell sprang hier die öffentliche Meinung ins Gegenteil über, nachdem man den Erfolg der ersten größeren Unternehmungen erkannte. Selbst die konservativsten Leute verstummten und strichen lautlos ihre Dividenden ein.

Sogar die Verhältnisse in Brixen änderten sich und schon im Winter des Jahres 1908 schenken uns unternehmende Leute die Idee einer Bergbahn auf die „Ploffe“. Da man jedoch in der Bevölkerung ziemlich ungläubigen Gesichtern begegnete, verließ alles bald wieder im Sande und ward vergessen. An dem ganzen Projekte, das ein Schweizer Ingenieur ausgearbeitet hatte, erweckte die Trassführung der Bahn noch das meiste Interesse, denn die Bahn-

linie war über „Seeburg“ und „Mair am Bach“ (beides Besitzungen einer einflußreichen Persönlichkeit) geführt und wurde als die einzig mögliche erklärt, obwohl sie für Laienaugen einen bedeutenden Umweg zu machen schien. Besonders letzteres erregte in der Bürgerschaft viel böses Blut; doch da es den Anschein gewann, daß selbst an leitender Stelle dem ganzen Projekte keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt würde, beruhigten sich die Gemüter gar bald. Für die Finanzierung der Bahn waren damals die Landschaft und einige Privatbanken mobil gemacht worden, so daß selbst zweifelnde Naturen, die sich allenfalls noch für ihr eigenes Steuergeld ängstigen konnten, der ganzen Sache mit erhöhter Gleichgültigkeit gegenüberstanden.

So schloß auch dieses Projekt lange Zeit den Märchenschlaf manch anderer seiner städtischen Kollegen.

Aber im Anjange des Monats August 1910 feierte es seine fröhliche Wiedererweckung zu freudigerem Leben in Form eines von der Dr. v. Suggenbergh'schen Wasserheilanstalt herausgegebenen Prospektes. Man dürfte hier vielleicht die Frage aufwerfen, in welchem näherem Zusammenhange die Wasserheilanstalt des Dr. von Suggenbergh mit dem Projekte der Plofsebahn stehen könnte, wenn die Bahn, wie aus folgendem ersichtlich sein wird, von der Stadt Brixen gebaut werden soll. Ich muß zu meiner großen Beschämung gestehen, daß ich auf diese Kardinalfrage keine, auch nur halbwegs befriedigende Aufklärung zu geben vermag, wenn ich nicht den einen Grund anführen darf, daß die Wasserheilanstalt der finanziell nicht günstig stehenden Stadt Brixen die Druckkosten dieses Prospektes ersparen wollte. So wenig man nun von dem alten Projekte aus dem Jahre 1908 wußte, so gab dennoch die lautlose Verlegung des Ausgangspunktes der Bahn von Seeburg nach Milland viel zu denken. All das umso mehr, wenn man sich des, jeden Widerspruch

(Magdalen verlesen.)

## Marie von Ebner-Eschenbach.

Zu ihrem 80. Geburtstage, 13. September.  
Von Dr. E. Habermann.

Zwei Frauen leben unter uns, denen nach der allgemeinen Meinung die höchsten literarischen Ehren gebühren: Selma Lagerlöf, die Schwedin, und die Deutsch-Österreichin Marie von Ebner-Eschenbach. Und die allgemeine Meinung, sonst so oft fehlerreich und irreführend, deckt sich hier einmal ganz mit dem Urteile der Besten. In wie vielen sie auch voneinander verschieden sind, die Dichterin des Nordens, deren Welt die Sage bildet, und die mährische Kontess, die sich in den Wirklichkeiten des Lebens zu Hause fühlt, — das ist ihnen gemeinsam, daß sie beide ganze Künstlerinnen und ganze Frauen sind. Die Vereinigung beider Eigenschaften, die in der Literatur weit seltener ist, als man denken möchte, bildet den charakteristischen Zug. Freilich, worin jenes echte schöne Frauentum der Ebner liegen möge, das wir in allen ihren Werken wie die zarte Berührung einer feinen lieben Hand empfinden, das läßt sich, wie schließlich alles, was die letzten Eigenschaften des Menschen angeht, mehr fühlen, als in bestimmten Worten ausdrücken. Doch sehen wir jedenfalls eine Seite unserer Dichterin in allen

ihren Schöpfungen in einem so hellen inneren Lichte erglänzen, daß sie weit umher Helligkeit verbreitet — das ist ihre Güte. Ihre grundlose, unerschöpfliche und darum eben so goldbedeute Güte. Ihre Güte, die Mensch und Tier, Hoch und Niedrig, Schön und Häßlich mit derselben liebevollen Wärme umfaßt und die nur aus einem Frauenherzen, aus seiner geheimnisvollen Wundergabe zu verstehen, zu lieben, sich hinzugeben, entspringen kann. Diese Güte der Ebner ist aber keineswegs etwa simple Gutmütigkeit oder gar Sentimentalität. Sie zählt nicht zu denen, die, wie man zu sagen pflegt, drei gerade sein lassen, sondern sie stellt strenge sittliche Forderungen, und das Vergehen ist ihr zuweilen selbst dann, wenn die Schuldfrage doch noch sehr zweifelhaft bleibt, „unfähig“, wie der Fall der Gräfin in dem also genannten Romane bezeugt. Nein, sie ist ganz und gar keine Kompromissnatur, und über den Mangel an Sinn für moralische Reinlichkeit, den wir bei so vielen neueren Autoren antreffen, hat man sich bei ihr nicht zu beklagen. Wahrhaftigkeit, Ernst, Treue im Leben und Schaffen; das sind ihr Forderungen, mit denen sie, wie man in älteren Tagen wohl zu sagen pflegte, nicht machandieren läßt; und wenn sie der Oberflächlichkeit und Gedankenlosigkeit ihres Standesgenossen die Leviten liest, wie etwa in „Wieder die Alte“ oder „Er laßt die Hand

lassen“, oder wenn sie leichtfertiges Dichtertum (in „Petli die Uhrmacherin“) oder Nichtertum (in „Ein Spätgeborener“) auf die Anklagebank setzt, dann möchte man fast an Ibsens berühmte „sittliche Forderung“ denken. Aber — welche ein Gegensatz zwischen dem dramatischen Staatsanwalt aus Norwegen und der Ebner! Er führt einen Prozeß, den er erbarmungslos bis auf die letzten moralischen Grundzüge entwickelt; sie gibt lebende Menschenweiber, die sie in der ganzen armen Bedingtheit und Unvollkommenheit unseres Geschlechtes schildert, denen sie nichts schenkt, aber die sie, wie sie auch immer seien, noch als ihre Brüder und Schwestern verstandend umfaßt. Selbst die Stumpfheit, Rohheit und Grausamkeit der Bauern, die dem „Gemeindekinder“ den Weg zum Guten so bitter erschweren, selbst sie erscheinen am Ende mehr als ein Unglück, als ein Verdrehten; und in eben diesem Meisterromane sagt Pawels Lehrer ein Wort, das uns noch oft in den Ohren klingt, wenn wir die Werke der Ebner lesen: „O die Menschen, die Menschen! Man muß sie lieben — und will ja — aber manchmal graut einem; es graut einem sogar sehr oft.“

Sie zählt nicht zu denen, die sich rosenrote Illusionen machen. Sie schildert in „Nach dem Tode“ und im „Ephodwig“ die weibliche Herzensläste, in „Jakob Szela“ den giftigen Urband,

ausschließenden Eifers erinnerte, mit dem die Führung der ersten Trasse verteidigt wurde. Noch ehe sich jedoch die wüthbegierigen Köpfe der Bürgererschaft in die spudhaften Zahlentiefen der Berechnungen des Prospektes so recht vertiefen konnten, erschien der aufsehenerregende Beschluß des Bürgerausschusses der Stadt Brigen vom 31. August 1910: Die Stadt Brigen will den Bau der Mosebahn selbst durchführen und zu diesem Zwecke ein neues Darlehen von zwei Millionen Kronen aufnehmen. Die Stadt Brigen will jedoch von den zwei Millionen nicht nur die Mosebahn bauen, sondern auch noch eine Schule, ein Gymnasium, zwei Kasernen, Straßen; neue Projekte schloßen wie Unkraut aus dem Gemüsegeld. Und alles, die Stadt Brigen ganz allein, Vorschaff, Banken und Private, wovon man besonders letztere nur so aus den Armen geschüttelt und ganze Listen von Namen genannt hatte, alle verschwanden gleich Spindgehälten in der blauen Sommerluft. Besonders jüdisch veranlagte und kritische Naturen rechneten sich in aller Eile an den Jüngern aus, daß im Falle der Ausführung aller Projekte auf einen Steuerträger der Stadt Brigen rund 8000 Kronen Gemeindeforderungen kämen. Und zu diesem Resultate kamen sie auf die ziemlich einfache Weise, indem sie für die verschiedenen Projekte an Stelle der höheren Ortes berechneten, die nach allgemein menschlicher Voraussetzung richtigen Posten einsetzten. Denn daß eine Bahn auf die fast 2500 Meter hohe Mose nicht um 1,300.000 Kronen gebaut werden kann, dürfte ebensowenig zu leugnen sein, als es unmöglich ist, ein Spital, eine Volksschule, ein Gymnasium, zwei Kasernen und andere Kleinigkeiten um 703.000 Kronen herzustellen. Zu der hübschen Summe, die sie hierbei erhielten, zählten sie die 1906 aufgenommenen zweieinhalb Millionen hinzu und dividierten das Ganze ordnungsgemäß durch die leider verschwindend kleine Anzahl der Steuerträger, die für die Stadt Brigen in Betracht kommen und gelangten so zu dem teilweise interessanten, teilweise höchst beunruhigenden Resultate der obenerwähnten 8000 Kronen.

Die Bedenken der Leute waren jedoch damit noch nicht erschöpft und in den ungeziemendsten Ausmaßen ergingen sich jedenfalls jene, die den im Jahre 1906 aufgenommenen und heute bereits vollkommen aufgebrauchten zweieinhalb Millionen ihr näheres Augenmerk schenkten. Denn es ist eine hier allbekannte Tatsache, daß für die Erbauung einer Erzherzog-Auguststraße (die ja gewiß sehr schön ist) und die Ausführung einer Kanalisierung, die insolge ihrer verfehlten Anlage zum größeren Teile häufig genug bedeutliche Umstände zur Folge hat und endlich die Pflasterung einer kleinen Stadtgasse zweieinhalb Millionen nicht benötigt wurden. Und trotzdem würde uns niemand eifriger von seiner Sparsamkeit und den gefüllten Säbtschen Kassen erzählen, als unser Herr Bürgermeister.

Die Erbitterung, welche sich diesmal der Be-

völkerung bemächtigt hat, kann nicht umgangen werden. In wenigen Tagen wird es sich zeigen müssen, ob der Wille und der Einfluß einzelner Machthaber so stark ist, sich der Kontrolle höherer Aufsichtsbehörden zu entziehen und andererseits die Einsicht und die Ausdauer der Bürgererschaft so schwach, in stiller Ergebenheit auch diesen letzten Streiche willig das Duldverhaupt zu bieten.

**Zur Tagesgeschichte.**

**Österreich-Ungarn.**

Ein italienischer Ausflug nach Trient. In Trient trafen am Freitag 57 Mitglieder der Mailänder Volksuniversität zum Besuche der Stadt ein. Da die Polizei befürchtete, daß es bei dieser Gelegenheit zu irredentistischen Kundgebungen kommen werde, verbot sie jeden demonstrativen Empfang der Gäste am Bahnhofe. Die Mailänder Gäste wurden im Laufe des Tages vom Bürgermeister Dr. Silli empfangen, demgegenüber der Wortführer der Mailänder Gäste den brüderlichen Gruß der Stadt Mailand entbot. Mit Rücksicht darauf, daß ein gemeinsamer Ausflug der Mailänder Gäste mit Trientiner Notabilitäten nach Lavarone und von dort bis an die Grenze nach Italien geplant ist, hat die politische Behörde auf dem Hochplateau von Lavarone Maßnahmen getroffen, um eventuelle irredentistische Kundgebungen zu verhindern. Wie die Mailänder Gäste mitteilen, wurden die Arrangements des Ausfluges vor der Abreise von Mailand zum Präfekten Panizzardi berufen, der ihnen eindringlich nahelegte, während des Ausfluges jede österreichfeindliche Kundgebung zu vermeiden. Infolge dieser Ermahnung verzichteten viele der zum Ausfluge angemeldeten Personen auf die Teilnahme an der Reise.

Der Deutsche Fortschrittsverein für Bregenz und Umgebung hat seit seiner Gründung sachungsgemäß die Errichtung einer Volksbücherei und einer Leshalle geplant. Für die Bücherei war ein Fond vorhanden, der 1907 der Ortsgruppe Bregenz der Südmart überwiesen wurde, als letztere ihre Bibliothek eröffnete. Eine Leihbibliothek war für Bregenz eine Notwendigkeit und es war zu begrüßen, daß die Südmart ihre Errichtung in die Hand nahm. Die Bücherei der Südmart in Bregenz war von allem Anfang an trefflich geführt, sie wurde in den wenigen Jahren ihres Bestandes zielbewußt ausgebaut und erweitert, so daß sie heute als die schönste und größte öffentliche Bücherei des ganzen Landes bezeichnet werden muß. Seither hat der Fortschrittsverein ein Hauptaugenmerk auf die Gründung eines öffentlichen Leszimmers gerichtet. Nach langen Vorbereitungen ist nun am 1. September das Lesezimmer eröffnet worden. Es wird selbstverständlich das Streben des Fortschrittsvereines sein, das Lesezimmer immer mehr auszugestalten. Ein schöner Anfang ist gemacht, denn es liegen jetzt schon nicht min-

der als zwei Duzend Tagesblätter auf, darunter alle größeren in- und ausländischen Zeitungen, ferner etwa 40 Zeitchriften.

Der Kaiserbesuch in Betsche. Wie das „Fremdenblatt“ aus gutinformierten Kreisen erzählt, dürften die Kaiserjagden in Betsche trotz der hier aufgetretenen Choleraerkrankungen dennoch stattfinden. — Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird den deutschen Kaiser in Vertretung seines Oheims, des Kaisers Franz Joseph, in Betsche begrüßen. Der Kaiser wird den Erzherzogen Franz Ferdinand und Friedrich die deutsche Jagd-Uniform verleihen.

Die Einberufung des Reichsrates. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, so weit bisher Dispositionen getroffen werden konnten, den Reichsrat für den 8. oder 10. November zu einer etwa zweitägigen Session einzuberufen. Das Arbeitsprogramm, das das Abgeordnetenhaus in dieser Zeit zu erledigen hätte, würde zunächst folgende Punkte umfassen: ein Budgetprovisorium für das erste Quartal 1911, die Genehmigung des bereits abgeschlossenen Handelsvertrages mit Serbien, die Wahlen für die Delegationen und schließlich die Verlängerung der Reform der Geschäftsordnung. Es wird von dem Ergebnis der weiteren Parteiverhandlungen abhängen, in welcher Form die Geschäftsordnungsfrage gelöst werden soll. Es stehen folgende drei Eventualitäten in Diskussion: Umwandlung des Geschäftsordnungsprovisoriums um ein Jahr oder für die ganze Legislaturperiode.

Die parlamentarische Herbstkampagne. Nach einer Audienz, die der ungarische Ministerpräsident gestern beim Kaiser hatte und die eine Stunde dauerte, erklärte der Ministerpräsident Journalisten gegenüber, daß die Frage der Einberufung der Delegationen erst am 22. ds. M. in einer gemeinsamen Ministertagung werden entschieden werden.

Dr. Gschmann. Das Organ Berganis behauptet, daß Dr. Gschmann seine Stellen bei der Beamtenkreditanstalt und bei der Bankreditbank nur deshalb zurückgelegt habe, um seinen Aspirationen auf den Posten des niederösterreichischen Landmarschalls nachgehen zu können. Er soll bereits jetzt im Geheimen alle Fäden in Bewegung setzen, um diesen Posten im Falle des Ablebens des gegenwärtigen Landmarschalls Prinzen Liechtenstein zu erlangen.

Die Landtage. Der salzburgische Landtag ist für den 20. ds. Mts. einberufen worden.

Die Absehbarekeit der Pfarrer. Das Dekret, das den Bischöfen das Recht verleiht, in bestimmten Fällen Pfarrer ohne gerichtliches Verfahren im Verwaltungswege abzusetzen, ist eine Maßregel, deren politische Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Unter den Fällen, in denen der Bischof zur Absetzung eines Pfarrers befugt ist, zählt das Dekret folgende auf: „Ablehnung des Volkes, wenn auch ungerichtet und nicht allgemein, doch so, daß sie das seelsorger-

in „Unjähbar“ die gewissenlose Leidenschaft, im „Spätgeborenen“ den großen Galeotto: den verleumderischen Klatsch. Mit ist wehmüttsvolle Entsagung, oft ein unerbittliches „Zu spät“ ihr letztes Wort. Der arme, für seine Zeit zu spät geborene Idealist muß in den Tod gehen, und die Gesellschafterin und Lehrerin Mademoiselle Darbois beginnt geduldig wieder ihre Stunden zu geben, nachdem ihr Liebestraum zerronnen ist und sie sich in ihrem Glüdsrausche, wie ihre aristokratische Herrin meint, eine Zeitlang ein wenig hat gehen lassen. Aber das eben ist das köstlich-edle Menschentum der Ebnor, daß unter all diesem ihr Glaube an das Menschentum, an seine stichtliche Kraft und seinen Adel keinen Augenblick ins Wanken gerät. Ihr armer Pawel, das Verbrechertind, der Dorparia, dringt eben schließlich doch zu Haus und Hof, zu Ehre und Geltung durch, indem er alle sich ihm entgegenstemmende Gemeinheit niederlebt. „Niederlebt“ — den Haß, das Häßliche niederleben: das ist ihr großer, edler und gütiger Lebensrat: so Verfahren wir von Betteheim, ihrem Biographen, dessen ausgezeichnete, vor einem Jahrzehnt bei den Gebrüdern Paetel erschienene Schrift über die Ebnor seiner ihrer Verehrer ungelesen lassen sollte. Sie hat ja selbst so manches „niederleben“ müssen, und mit welcher stiller Tapferkeit hat sie es niederlebt! 50 Jahre hat sie 21 werden müssen, ehe Verständnis

und Anerkennung ihr nahen. Fast ein ganzes Menschenalter dramatischen Schaffens hat sie auf die Festscheite ihres Lebens schreiben müssen, da sich ihr die Bühnen nicht öffneten oder in den seltenen Fällen, wo es doch einmal geschah, ihr nur Halberfolge oder Wiberfolge brachten. Und als sie dann zur erzählenden Kunst überging, da mußte sie wieder erst noch schwere Jahre durchmachen, in denen kein Echo zu ihr drang und ihr Schaffen in der dunklen Grabkammer der Verleumdung, der Unbekanntheit begraben blieb. Kein Künstler ist von Anerkennung und Beifall unabhängig, aber diese starke Frau konnte doch in den schwersten Jahren schreiben: „Berühmt sein ist nichts, Schaffen ist alles“. Als dann der Ruhm kam, konnte sie ihn mit dem stillen Lächeln der Dankbarkeit für ein kaum mehr erwartetes liebes Geschenk, aber auch mit der heiteren Ruhe der Wissenden aufnehmen. Es hat sie sicher tief bewegt und beglückt, als vor zehn Jahren zu ihrem 70. Geburtstag die ganze deutsche Bildung, die Kunst und selbst die Wissenschaft (benn sie wurde damals Ehrendoktor der philosophischen Fakultät in Wien) ihr mit Ehren und Wünschen nahen, aber der Quell ihres wahren und dauernden Glückes lag tiefer und war von Menschengunst und -Ankunft nicht zu erreichen oder zu berühren. Ihr Leben war ihr Schaffen. Und, kann man hinzufügen, ihr Schaffen war

ihr Leben. Das alte Grundgesetz echter Poesie, das diese stets als erlebte Poesie, als Poesie gewordenen Leben zeigt, bildet auch den Kern ihrer Dichtung, Kassenhauspoesie, Literaturliteratur, ästhetisch-technische Kunstproduktion: damit ist der Gegenpol des Schaffens der Ebnor bezeichnet. Wenn man die wundervollen biographischen Skizzen durchliest, die sie vor fünf Jahren unter dem Titel „Meine Kinderjahre“ (gleichfalls in dem erwähnten Verlage) veröffentlicht hat, so erlaunt man, wie innig ihr Leben und ihre Kunst miteinander verbunden sind. Währen, ihre Heimat, ist und bleibt der bevorzugte, der klassische Schauplay ihrer Erzählungen; dann hat sie ihn wohl nach und nach vorzüglich erweitert, aber eine Heimat-künstlerin im besten und höchsten Sinne ist sie immer geblieben. In dem Sinne, daß sie im Rahmen der Heimat und ihrer Menschen mehr und mehr die Welt, das Menschentum überhaupt geschildert hat. Und welche Fülle von Gestalten und Problemen hat sie nicht der Heimat und ihrem Leben abgewonnen! Sie zeigt den Bauern in seiner Arbeit, seiner Beschränkung, seiner Tüchtigkeit, seinem Leben, Leiden und Lieben. Sie zeigt den Adel in vielerlei Gestalt: den tüchtigen, tätigen, menschenfreundlichen Gutsheeren und die weltlich-gedankenlosen „Kontesselein“, den Adelsstolz und die echte Bornehmheit, Kokettosininen und

liche Wirken hindert; Verlust des guten Rufes bei den eruchten und ehrbaren Leuten." In diesen zwei Punkten liegt die politische Bedeutung des Dekretes. Seine Anwendung läßt zwei Möglichkeiten zu: Die Teilnahme geistlicher Personen am politischen Leben und an der politischen Agitation wird ihnen wie jedem anderen Politiker immer die „Abneigung des Volkes, wenn auch ungerecht und nicht allgemein“, eintragen. Konsequenterweise müßte nun die strikte Durchführung des Dekrets dazu führen, daß der niedere Klerus sich in Hinsicht jeder politischen Tätigkeit überhaupt zu enthalten habe. Es ist aber auch möglich, daß das Dekret derart zur Anwendung gebracht wird, daß dem niederen Klerus nur eine solche politische Betätigung erlaubt bleibt, die ihm nicht die Abneigung des Volkes einträgt und seinem guten Ruf nicht schadet. Darüber hat aber der vorgesehene Bischof zu entscheiden, der natürlich immer finden wird, daß eine politische Betätigung in seinem Sinne durchaus erlaubt sei, womit die Pfarargeistlichkeit in vollständige, politische Abhängigkeit von den Bischöfen käme. In beiden Fällen wird also das Dekret, falls es nicht auf dem Papier bleibt, in parteipolitische Beziehung nicht unwichtige Veränderungen bewirken.

Die Einigkeit in der Sozialdemokratie. In einer sozialdemokratischen Handlungsgemeinschaftenversammlung in Prag kam es zwischen den tschechischen Zentralisten und den Separatisten zu so hitzigen Szenen, daß die Versammlung aufgelöst werden mußte.

Deutsches Reich.

Kaiser und Zar. Über die Frage der Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm ist von zuständiger Seite erklärt worden, es müsse daran festgehalten werden, daß Kaiser Wilhelm dem Wunsch Ausdruck gegeben hat, die Kur der Zarin durch seinen Besuch nicht irgendwie zu unterbrechen. Die Kur der Zarin hat am 10. begonnen, einen fünfzigsten normalen Verlauf vorausgesetzt, dürfte sie 4 bis 5 Wochen dauern. Alsdann erfolgt die Überführung des russisch-keis. Hoflagers nach Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt, wo aller Voraussicht nach der Besuch des deutschen Kaisers zu erwarten ist. Vor Mitte Oktober dürfte daher mit einer Zusammenkunft kaum zu rechnen sein.

Erkrankung des Königs von Württemberg. König Wilhelm II. von Württemberg ist leicht erkrankt. Vorgefunden wurde ärztliche Hilfe zu Rate gezogen. Heute ist eine Besserung eingetreten, so daß der König, der das Bett hütet, kurze Zeit sich auf der Schlossterrasse aufhalten konnte. Die Teilnahme des Königs an den Manövern und den Festlichkeiten in Karlsruhe ist in Frage gestellt.

Ein neuer sächsischer Finanzminister. Der König von Sachsen ernannte den Ministerialdirektor im Finanzministerium,

v. Seydewitz, zum Finanzminister an Stelle des zurückgetretenen Finanzministers v. Riger. Die preussische Polenpolitik. Über die preussische Polenpolitik sind in den letzten Tagen eine Reihe sich widersprechender Meldungen durch die Presse gegangen. Von leitender amtlicher Stelle wird folgende Stellungnahme dazu eingenommen: Das Germanisierungswerk der Provinz Posen wird von der Regierung fortgesetzt. Jede Anwendung des Enteignungsgesetzes ist für die nächsten Jahre ausgeschlossen.

Die Emdener Spionage-Affäre. In der Emdener Spionage-Affäre sind in den letzten Tagen im deutschen Küstengebiet mehrere wichtige Verhaftungen erfolgt. Es handelt sich um Inländer, die mit den verhafteten beiden Engländern in Korrespondenz gestanden haben sollen. Im Interesse der Untersuchung werden Einzelheiten vorerst zurückgehalten. Für die deutschen Küstenbefestigungen an der Nordsee sind verschärfte Überwachungsbestimmungen erlassen worden, denen zufolge ein Teil der besetzten Inseln in Zukunft abgesperrt wird.

Italien.

Stapellauf eines neuen Schiffes. In Ancona erfolgte der Stapellauf der „Romagna“, welche den Verkehr zwischen Ravenna, Triume und Triest besorgen wird. Das Schiff enthält weder Kessel noch Rauchfang. Es wird mit Explosionsmotoren angetrieben, welche mit Kohöl beheizt werden. Die „Romagna“ ist das erste italienische Schiff dieses Systems, weshalb dem Stapellauf erhöhte Bedeutung zukommt. In England versucht man gegenwärtig, dieses System für Kriegsschiffe zu verwenden. Nach den angestellten Berechnungen ist der Betrieb mit Kohölmotoren für Schiffe weitaus rationeller als der Dampftrieb, der kostspielige Kohlenbehälter und eine komplizierte Maschinenanlage erfordert.

Bulgarien.

Die Nationalisten gegen den König. Aus Sofia wird gemeldet: Die nationalitisch-bulgarische Presse zeigt sich gegen König Ferdinand aufgebracht, weil er augenscheinlich den günstigen Moment für den Feldzug gegen die Türkei entwidmet lasse. Man wirft ihm allzu große Angültlichkeit vor und beschuldigt ihn, die nationale Energie zu schwächen.

Serbien.

Ein Verbot. Der Kriegsminister hat unter Androhung scharfer Abndung den Offizieren der Belgrader Garnison verboten, den in der Heimat wieder eintreffenden Prinzen Georg demonstrativ zu empfangen.

Rußland.

Diplomatenwechsel. Die „Times“ erhalten folgendes Telegramm ihres Petersburger Korrespondenten: Ich erfahre jedoch aus einer Quelle, die allgemein als zuverlässig und gut unterrichtet gilt, daß Herr Sawolski in

nächster Zeit als Botschafter nach London geht und daß Graf Benckendorff nach Berlin versetzt wird. Giers, der zur Zeit in Brüssel ist, soll als Botschafter nach Paris kommen und durch den ersten Sekretär der russischen Botschaft in Paris Meludoff ersetzt werden. Zum Nachfolger Sawolskis ist der Minister des Äußern, Saisanoff bestimmt, der keinen Wechsel in der Politik der Tripel-Entente eintreten lassen wird. Stolypin ist in aller Hast zum Kaiser beordert worden und begibt sich nach Friedberg.

Türkei.

Der türkische Nationalismus. Die Ottomantische Bank zu Konstantinopel hat auf Anordnung des Finanzministers von Mittwoch an nicht mehr französisch, sondern türkisch mit ihm zu korrespondieren.

Griechenland.

Neuer Konfliktstoff. Aber die Lage in Griechenland wird aus Athen gemeldet, daß Offiziere und Truppen der Garnison Athen Versammlungen abhalten, in denen sie die Zulassung der Kreter zum griechischen Heeresdienst fordern. Die Regierung untersttze heimlich diese Bewegung, die neue Konflikte in sich birgt.

Amerika.

Roosevelt als Präsidentschaftskandidat. Der „Sun“ meldet: Roosevelt hat in einer Volksversammlung in Denver (Colorado) seine Kandidatur für die kommende Präsidentschaft offiziell zugestanden.

Afrika.

Zur Lage in Abyssinien. Die Truppen des Shiramahauptlings in der Provinz Sofota sollen bei Sofota an der tigrinischen Grenze den Truppen des Negus die ein Gefecht geliefert haben, der die Provinz zu Gunsten des Negus Menelik aufzubringen versuchte. Man mißt der Schlacht von Sofota, in der Tausende das Schlachtfeld bedecken sollen, keine Bedeutung bei. Nach Abrechnung alles dessen, was von der afrikanischen Phantasia hinzugebichtet worden ist, wird wohl nur ein kleines Scharmittel übrig bleiben.

Hof- und Personalmnachrichten.

Professor Loos hat seine ärztliche Tätigkeit nach den Ferien wieder aufgenommen. Veretzt wurden: der Banadjunkt Anton Fischer von Bludenz zur k. k. Direktion für die Linien der Staatsbahnen-Gesellschaft in Wien, die Adjunkten Theodor Schmid von Bruck-Jusch als Stationsvorstand nach St. Johann in Pongau; Amilian Schwarz von St. Johann in Pongau nach Salzburg und Karl Brunner von Landeck nach Salzburg. Die Absentisten: Oskar Pierer von Bischofshofen nach Meran, Rudolf Reiske von Meran nach Innsbruck, Johann Faulhammer von Langen nach Landeck, Franz Seidl von

moderne Naturen. Sie zeigt das stille segensreiche Walten des Geistlichen und des Lehrers, den Handwerker, die wunderlichen Originalie, die Bauerntugend. Die Welt des noch unverbrannten mehrfachen Tschedentums und der Adel deutscher Kultur und Bildung berühren sich hier feindlich und durchdringen zuweilen einander; große geschichtliche Ereignisse, wie die polnische Revolution, spielen hinein. In immer wechselnden Farben erglänzt die Welt, die sie schildert. Jetzt zeichnet sie eine lebenswürdige Idylle, jetzt rollt sie, wie in „Jakob Szela“, ein schiefalshweres Drama auf. Wir hören die schwerfällige Sprache des Volkes und dann wieder die etwas gezeierte Konversation der Salons der alten Tage. Fast immer zeigt ihr schaffender Humor die reizendsten Lichter an. In dem schrullig-drolligen Freiherrn von Gempertlein hat sie ein Kabinettsstück des feinsten Humors geschaffen, aber in der Unberstandenen auf dem Dorfe begegnen sich Humor und Tragik in jener seltenen und ergreifenden Mischung, als deren Meister wir Shakespears verehren.

Ihre Freundin Louise von Francois hat sie einmal die geistvollste und gebantentaste Frau genannt, die je in Deutschland geschrieben, und sie hat mit dieser Charakteristik das Richtige getroffen. Klarheit ist der Vorzug, den sie von der anderen großen Dichterin deutscher Nation, der Drost-Häufighoff, voraus hat. Lag der Drang

nach Klarheit schon tief in ihrer Natur, so wurde er in ihrer langen glücklichen Ehe mit ihrem Vetter Moriz v. Eöner-Eichenbach noch besonders glücklich entwickelt. Ihr Gatte, ein hoher Offizier, war zugleich ein gründlicher Gelehrter auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und der Technik, eine durchaus reife, hochgebildete, ernste Persönlichkeit. Im innigen Zusammenleben mit diesem fleißigen Manne gewann auch die Eöner unendlich an Einsicht, an Bildung, an Reife. Sie erlangte jene Ausgeglichenheit der Bildung und des Geistes, die selbst den begabtesten Frauen zu erreichen so schwer fällt. Und den vollsten Segen dieser Entwicklung erntete sie als Künstlerin.

An Vollendung der Form ist sie schließlich allen Frauen, die bisher gebildet haben, überlegen — man müßte denn das Wenige, was wir von der Sappho kennen, ausnehmen wollen. Aber die George Sand wirkt, neben sie gehalten, oft barock, die Elliot weisheitsvoll, und der Lagerlöf selbst der große Mann über Erzählerkunst. Aber ihr sind die Verjahre nicht erspart geblieben, und in ihren Frühwerken, auch in dem Roman „Unzuführbar“, noch verrät sich gelegentlich eine gewisse Unsicherheit in der Verwendung der Kunstmittel. Aber allmählich ist sie zu einer Klarheit, Freiheit und Anmut in der Komposition, einer Feinheit und Schönheit der Sprache gelangt,

die sie neben Meister wie Keller und Henje stellt. Und die Meister haben sie in ihren Ring aufgenommen. Henje gehört zu ihren ältesten Bewunderern, und als ein Professor das „Gemeindekind“ wohlwollend als „ganz nett“ bezeichnete, fuhr Keller grimmig dazwischen: „Das Gemeindekind ist nicht nett — das ist gut!“ Das hohe Formgefühl, die strenge Klarheit sind es vor allen Dingen, die die Eöner von der großen Masse der Frauenliteratur ganz abheben. Der alte Goethe hat einmal den Frauen das Verständnis für Poesie überhaupt abspreiben wollen, weil sie immer was fürs Gefühl haben wollten und keinen Sinn für das Befähigen, was das Entscheidende in aller Dichtung ausmacht: die Motive. An der Eöner hätte er seine Freude gehabt. Ihre Kunst wendet sich nicht an die weichen Herzen und spekuliert nicht auf die Freundinnen. Auf einfachen, klaren, interessanten, lebensvollen Motiven bauen sich alle ihre Erzählungen auf, entwickeln sie klar, geistvoll und wahr und schlichten ab, wenn der Kreis erschöpft ist. Dann ist ein Stück Welt, Leben, Geist, in anschaulicher Fokussierung und reicherer, innerer Fülle vor uns aufgebaut. Ihre Kunst ist eine Kunst des echten Lebens, eine Kunst für Reife mit reinen Herzen, eine Kunst, die aus Erleben quillt und die Erleben schafft. Gesegnet seien ihre schönen Tage bis ins Ende.

Kucht nach Bischofsöfen und Franz Jaza von Berzen nach Bischofsöfen, sowie die Beamtenaspiranten Johann Buchfellner von Gröbming nach Berzen und Ludwig Leifert von Liezen nach St. Johann in Pongau.

**Aus Stadt und Land.**

(Eine deutsch-freieitliche Volksversammlung.) Wie wir schon berichtet haben, findet heute um 8 Uhr abend im großen Stadtssaal eine öffentliche, freizugängliche Volksversammlung statt, die von deutsch-freieitlicher Seite veranstaltet wird. Die Referate werden vom Reichsratsabgeordneten Doktor Emanuel Weidenhoffer und Ingenieur Heinrich Susta gehalten. Man erwartet von Seite der Veranstalter einen Massenbesuch aus den deutsch-freieitlichen Reihen und vor allem pünktliches Erscheinen.

(Zuspizierung.) Der k. k. Ministerialrat und Leiter der forstlichen Sektion im k. k. Ackerbau-Ministerium, Freiherr Warlich von Dubna weilte in der Zeit vom 30. August bis 8. September in Tirol und hat nach kurzer Besichtigung der k. k. Forst- und Domänen-Direktion die Forstwirtschaftsbezirke Kreuze, Ruffstein und Thiersee inspiziert.

(Sedan-Feier.) Am Samstag dem 10. ds. M. fand in der Schloßbrauerei Bäckenhäuser anlässlich der 40. Wiederkehr der denkwürdigen Schlacht bei Sedan eine vom Alldeutschen Wählerverein für Tirol veranstaltete Gedenkfeier statt, bei welcher Schriftsteller M. Jolsch die Festsrede hielt. Der Besuch war trotz des ungünstigen Wetters ungemein zahlreich. Die Feier selbst nahm einen von hehrer völkischer Begeisterung getragenen überaus erhebenden Verlauf. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Friedrich Frank konnte unter den so zahlreich erschienenen Teilnehmern in seiner Eröffnungsansprache die Vertreter der akademischen Jugend, die Burschenschaften „Libertas“-Wien, „Sylvia“-Graz, „Brixia“, „Germania“, „Suevia“-Zunsbrud, den „Ademischen Alpenklub“-Zunsbrud, ferner fast sämtliche völkischen Vereine Zunsbruds, sowie die Gemahlin des Herrn Reichsratsabgeordneten Fro, Frau Anna Fro, Herrn Kriegsrat Krummel, einen alten und ehrenwerten Mitkämpfer von 1870/71, und die Herren Pastoren Dieslebar aus Eudorf (Oberbrixen) und Weißgerber aus Darmstadt begrüßen. — Bierzig Jahre, so benannt Jolsch seine von historisch politischen Gesichtspunkten getragene Gedenkrede, seien in das Meer der Ewigkeit hinabgezogen, seit auf den französischen Schlachtfeldern die jüngste deutsche Heroenzeit aus dem Schoße unserer Jahrtausende alten ruhmreichen Geschichte geboren wurde und das jahrhundertelange Sehnen der deutschen Völkerschaften endlich zum größten Teile gestillt werden konnte. Der Redner kam dann auf die Ursachen des deutsch-französischen Krieges zu sprechen und gestellte die Politik der damaligen österröichischen Staatsmänner. Weiter gab er ein Bild vom Beginn und Verlauf des Feldzuges, der mit der Schlacht von Sedan und der Gefangenahme des Kaisers der Franzosen mit einem Großteile seiner Gesamtarmee den kriegerischen Höhepunkt erreichte. Die natürliche Folge davon sei alsdann das weltgeschichtlich so bedeutungsvolle Ereignis, die Kaiserkrönung in Versailles am 18. Jänner 1871 gewesen. Der 40. Gedenktag der Gründung des protestantisch-deutschen Kaiserreiches möge im Jänner nächsten Jahres allenthalben in deutschen Landen ebenso gefeiert werden, wie es jetzt am Sebantage der Fall gewesen. Mit einem „Heil Alldeutschland!“ schließt Redner seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Es sprach dann noch cand. jur. Pähringer im Namen der deutschvölkischen Studentenschaft, Kriegsrat Krummel, welcher unter großem Beifalle einige seiner Erlebnisse aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870—71 bekanntgab, Pastor Weißgerber aus Darmstadt, Dr. Schneider, welcher für die Gliederung der deutschen Jugend auf völkischen und freieitlichen Grundlagen eintrat, und Dr. Schmidt, der seine Ausführungen mit dem Rufe „Los von Rom!“ schloß. Zahlreiche Begrüßungsschreiben und Drahtungen waren aus Nah und Fern eingelangt. So von Schnerer, vom Verbande „Babur“ des B. d. G., Wien-Margarethen, vom All. Bezirksverein,

Wien-Margarethen, vom All. Verein, Wien-Simmering, von der Jungmannschaft „Frankonia“, Eger, und von der Hauptleitung des Jungdeutschen Bundes, Wien. Nach 1 Uhr früh schloß Dr. Frank die hehre Gedenkfeier und brausend erlang die „Nacht am Rhein“.

(Fürstliche Samariter.) Gestern abends wurde unweit des Schloßes Rentberg ein auf der Durchreise befindlicher Mann von einer schweren Ohnmacht befallen. Die königl. Hoheiten Herzog von Leobdorn und der dort zu Besuch weilende Prinz Alfons von Bayern bemühten sich in sachgemäßer Weise um den Bewußtlosen, bis ihre Bemühungen nach einer halben Stunde von Erfolg gekrönt wurden. Von einem im Schlosse anwesenden greisen Priester erhielt der Kranke über seinen Wunsch die hl. Sakramente. Telephonisch wurde Herr Dr. Hirn berufen, der den Transport des Patienten durch die freie Rettungsabteilung ins Krankenhaus befehl.

(Ehrenmedaille.) Das k. k. Statthalterei-Präsidium hat dem Franz Trager, Bäckereimachergehilfe in Hötting, und dem pensionierten Schullehrer Marino Panada in Darzo die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

(Fahrrad Diebstahl.) Am Samstag wurde hier aus dem Hofe eines Hauses in der Maximilianstraße ein Fahrrad (Marke „Dürkopp-Diana“, Nr. 62.665) entwendet.

(Ein „Mädchen aus der Fremde“.) Man schreibt uns: Kürzlich erschien bei der Zimmerfrau eines Junggesellen ein blühend schönes junges Mädchen und fragte nach dem Herrn, dessen Namen auf dem Türschild zu lesen war. Als ihr gesagt wurde, daß der Herr nicht zuhause sei, gab sie an, sie habe eine Flasche echten Kirchengestir für den Herrn abzugeben. Letzterer sei mit ihrem Vater bekannt und habe diesen gebeten, ihm auch einmal einen so guten Kirchengestir zu besorgen. Das Mädchen ließ sich unter dem Vorwande, daß der Vater den Schnaps mit 2 Kronen 60 Heller bezahlt habe, diesen Betrag von der Zimmerfrau vergüten und nahm sogar die leere Flasche wieder mit sich. Als der Zimmerherr nachhause kam, stellte sich heraus, daß alles ein Schwindel war! Von einer solchen Bestellung war gar keine Rede und der „Kirchengestir“ erwies sich als ein ganz gewöhnliches, billiges Gemisch von Fusel und Wasser, so daß die Schwindlerin einen ganz schönen Profit machte. Da noch zwei andere Fälle bekannt sind, wo offenbar das gleiche Mädchen ein ähnliches Manöver, und zwar in einem Falle mit Erfolg — ausführte, so sei hiermit vor dieser schönen Gaunerin eindringlich gewarnt!

(Anfertigen.) Aus Zirl, 12. ds. M., wird uns geschrieben: Gestern ging es hier wieder sehr lebendig her. Es war Jahrtag und da wird unter den Bahnarbeitern jedesmal geraut. Gestern geschah dies in fast allen Gasthäusern. Das Messer führte eine sehr gewichtige Rolle in den Gasthäusern und auf der Straße, aber glücklicherweise wurde niemand erheblich verletzt, da die Helden gleich verhaftet wurden. Wenn nur wenigstens an solchen Zahl- und Vorjuchtagen die Gendarmerie verstärkt würde; ein oder mehrere Polizeimänner richten gegen so viele Leute nichts aus und sind völlig machtlos.

(Unfälle.) Einem 40 Jahre alten Bauerschreiber namens Wielgartner entriß gestern in Hochzirl der Wind den Hut; er wollte ihn noch ergreifen, fiel aber dabei über eine Böschung hinab und erlitt einen offenen Bruch des linken Unterschenkels. Er wurde nach Zunsbrud in die chirurgische Klinik transportiert. — Ein weiteres Unglück geschah nächst Hochzirl dadurch, daß zwei Männer, während sie in der finstern Nacht in ihre Baracken gingen, abstrüzten und sich einer den Fuß brach. Der Verletzte wurde in die Klinik nach Zunsbrud überführt.

(Einbruch.) In St. Jakob am Arlberg ist gestern ein 30 Jahre alter verheirateter Arbeiter namens Klimmer, der mit Renovierungsarbeiten beschäftigt war, vom Gerüst gestürzt und so unglücklich gefallen, daß er einen offenen Bruch am linken Unterschenkel erlitt. Er wurde gestern nachts mit der Bahn nach Zunsbrud ins Spital gebracht.

(Tot aufgefunden.) In Gemeindegebiete von Windisch-Matrei wurde am 8. d. M. ab-

seits der Straße in einer Schlucht ein gewisser Alton Duvinage, Uhrmacher aus Schwet, tot aufgefunden. Er dürfte in berauhtem Zustande von der Straße über das Geländer in die tiefe Schlucht gestürzt sein. Die Leiche wurde nach Windisch-Matrei gebracht und dort beerdigt.

(Biberbüß.) Am Freitag wurde in Gries bei Bozen ein Dienstmädchen von einer Biber gebissen. Ins Krankenhaus gebracht, wurden sofort die nötigen Vorkehrungen zur Rettung von der Blutvergiftung getroffen.

(Besignwechsel.) In Sterzing wurde das in der Gänsbacherstraße gelegene Haus Nr. 190 vom Katholischen Gesellenvereine an Herrn Josef Declara, k. k. Amtsdienner, um 10.000 Kronen verkauft. — Das Gasthaus zum „Schlüssel“ in der Goethestraße in Bozen wurde von Herrn Theiner an den Oberfeldner des Hotel „Europe“ verkauft. Die Geschäftsbürovergabe soll im Oktober stattfinden.

(Lebensrettungstag.) Die k. k. Statthalterei hat dem Ferdinand Oberhuber in Lappach die gesetzliche Taglia für die am 1. Juli ds. J. bewirkte Rettung des Nikolaus Hopfgartner vom Tode des Ertrinkens zuerkannt.

(Ein gewalttätiger Wirt.) Aus Bozen schreibt man uns: Am Sonntag abends kam in die Wirtschaft des Hofmeisters Peer ein betrunkener Kohlenarbeiter namens Hitti. Der Wirt wies ihn hinaus, und als er nicht gehen wollte, warf er ihn hinaus. Hitti begann nun zu schimpfen und zu stuchen, worauf der Wirt nochmals auf die Straße eckte und über Hitti herfiel. Das Ergebnis war, daß Hitti mit zwei Stichwunden ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Gegen den Wirt wurde die Anzeige erstattet.

(Fleischpreishöhung.) Aus Bozen, 12. d. M., schreibt man uns: Laut Magistratsbeschluss und im Einvernehmen mit der Fleischhauergesellschaft ist der Preis des Rindfleischs wegen der stetig steigenden Viehpreise von K 1.66 auf K 1.70 erhöht werden.

(Fremdenverkehr in Bozen.) Von dort schreibt man uns: Zu den letzten Tagen hat der Fremdenverkehr in unserer Stadt wohl seinen Höhepunkt erreicht. Sämtliche Hotels und Gasthöfe der Stadt sind von Fremden besetzt und auch viele Fremdenpensionen und Privatlogis mußten Gäste beherbergen helfen. Die milde Witterung trägt dazu bei, daß der Aufenthalt möglichst lang ausgedehnt wird, was sehr lohnend ist, denn die Landschaft von Bozen-Gries zeigt sich jetzt in vollster Pracht des beginnenden Herbstes.

(Wurfbvergiftung.) Aus Götlan bei Schlanders wird uns geschrieben: Am 8. ds. M. starb hier das 2 1/2 Jahre alte Mädchen Eleonora Huber an den Folgen einer Vergiftung. Um 6 Uhr abends des obigen Tages genoh das vollkommen gesunde Kind ein kleines Quantum Wurst; kurze Zeit darauf klagte das Mädchen über heftige Bauchschmerzen und nach Verlauf einer Stunde war es trotz aller angewendeten Hilfsmittel eine Leiche. Der sofort herbeigerufene Gemeindefarzt Herr Dr. Rupp konstatierte, daß der Tod infolge Vergiftung eingetreten ist. Das Gericht, welchem der Fall zur Anzeige gebracht wurde, hat unverzüglich eingehende Erhebungen und die Obduktion der Kindesleiche angeordnet. Wie bereits erhoben, wurden auch noch andere Personen, welche von der gleichen Wurstsorte gegessen hatten, nach ihrem Gemüthe von großer Unruhe befallen und mußten erbrechen. Es handelt sich im vorliegenden Falle zweifellos nicht um eine absichtliche Handlung, wohl aber um eine strafbare Nachlässigkeit, welche zu der erst in letzter Zeit von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Schlanders erlassenen Rundmachung betreffend Maßnahmen zur Hintanhaltung der bestehenden Choleraepidemie, in gar kräftiger Widerspruch steht.

(Militärisches.) Aus Schlanders, 11. d. M. schreibt man uns: Gestern um halb 12 Uhr mittags traf das zu einer Kompagnie formierte Grenzschußbataillon von den Manövern aus dem Grenzschußgebiete in der Stärke von 120 Mann von Prad kommend, wo es vorgestern nachrückte, hier ein und marschierte mit der zugehörenden Kaiserjägerbataillionsmusik in den Markt. Um 6 Uhr abends konzertierte die Bataillionsmusik auf dem Marktplatz vor dem Gasthofe zur Post, wo die Offiziere das Quartier be-

zogen hatten. Da Schlanders, so unglaublich es klingen mag, schon seit langer Zeit keine Musikkapelle hat, brachten die Vorträge der Militärkapelle Jung und Alt auf die Beine und eine große Menschenmenge laufte dem seltenen musikalischen Genuß. Heute hat die Truppe freitags, morgen rückt sie zu einer Übung aus und am Mittwoch erfolgt ihre Auflösung und Auflösung. Am 16. kommt unser ständiges Kaiserjäger-Regiment von den Kaisermandern zurück.

(Ein merkwürdiger Vorfall) wird von einem Herrn, welcher sich am Sonntag beim Kirchweihfest vorübergehend in Schlanders aufhielt, mitgeteilt. Anlässlich des Schlanderer Kirchweihfestes ereignete sich ein Vorfall, der jeden vernünftig denkenden Menschen höchst peinlich berühren muß. Das an diesem Tage in Schlanders vorübergehend bequartierte Grenzschutzbataillon marschierte um 7 Uhr früh unter klingendem Spiele der Kaiserfahnenmusik in die Pfarrkirche zum Gottesdienste. Da nur eine stille Messe gelesen wurde, führte der Kommandant der genannten Musikkapelle letztere auf den Kirchchor, damit diese während des Gottesdienstes die deutsche Messe spiele. Die Kirchenbesucher waren sehr erfreut, einmal eine ordentliche Kirchenmusik zu hören. Doch, es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein. Denn kaum hatten die Militärmusiker den Chorraum betreten, so führte in atemloser Hast ein Geistlicher daher — wie man sagte, war es der Dekan von Schlanders in höchst eigener Person — und verbot dem Musikkommandanten in einem derart barschen und groben Tone, daß selbst das rauheste Kriegerherz zurückschrecken mußte, die Aufführung der Messe mit der Begründung, daß in der Kirche nur er — damit meinte der betreffende Geistliche sich selbst — zu kommandieren und er (der Musikkommandant) nichts zu suchen habe. Wie die übrigen Chorbekümmerten, war über dieses sonderbare Vorgehen eines Geistlichen in der Kirche auch der Musikkommandant ganz verblüfft, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als dem „liebenswürdigen“ Kirchenkommandanten Folge zu leisten. Er mußte mit seinen Mannen und Instrumenten den Rückzug antreten. So etwas, meinte die Musiker, sei ihnen noch nirgends vorgekommen, obwohl die Kapelle schon des öfteren und so auch in mehreren Orten im Binschgau in den Kirchen gespielt habe. Dieser Vorfall bildete in ganz Schlanders das „Kirchweih-Tagesgespräch“ und es wird das Vorgehen des Dekans auch entsprechend gewürdigt.

(Wegbau etc.) Aus Matsch schreibt man uns: Am vergangenen Sonntag war im Hofe Mountecin, oberhalb Mals eine Versammlung von Mals-, Schlanderer- und Matscher-Weginteressenten, welche die Straßen- bzw. Wegregulierung von Mals—Mountecin—Matsch zum Gegenstande ihrer Beratungen hatte. Die projektierte Trasse dieser Straße, welche zirka 8 Kilometer lang werden und eine Steigung von 7% erhalten soll, zieht sich vom Promenadenwald in Mals längs der fast unfruchtbaren sogenannten Leiten in großen Schlingen bis oberhalb Mountecin, erreicht dort den aus Matsch kommenden Wasserfall und verfolgt diesen bis in die „Rabein“ genannte Mähre außerhalb Matsch. Diese durchgehend erreicht sie, oberhalb der alten Straße bleibend, mit einer kleinen Steigung Matsch. Soweit der alte Weg in Verwendung kommt, soll derselbe um die Hälfte verbreitert werden. Behufs Durchführung dieses höchst notwendigen und in der Sommerzeit von Touristen sehr viel begangenen Wegprojektes beabsichtigen die Interessenten und beteiligten Gemeinden um Bewilligung einer Subvention an den hohen Landesauschuß zu appellieren. Hoffentlich wird diese Beganlage bald in Angriff genommen werden, sodas man Matsch und die idyllisch gelegenen Wieshöfe auch zu Wagen erreichen kann. Der in einer der letzten Nummern der „M.-Ztg.“ erwähnte Steig von der Hällenhütte (Karlbadhütte) dürfte, nach dem Fortschritte der Arbeiten zu urteilen, noch im Verlaufe des Oktobers fertiggestellt werden, sodas derselbe schon in der nächsten Touristenzeit benutzt werden kann.

(Neues Baubureau.) Die Herren Architekten und Baumeister Zimmerhadel und Quatier haben in der Erzherzog-Rainer-Straße Nr. 8/II ein Baubureau errichtet. Beide Herren waren letzterzeit bei der Münchner Baufirma Ludwig (ersterer als Vertreter) tätig und haben

sich durch ihre bewiesene Tüchtigkeit bei den durch genannte Firma hier zur Ausführung gekommenen Bauten das Vertrauen im reichsten Maße erworben.

(Schadenfeuer.) Aus Trient wird uns berichtet: Im Hause Spinella an den „Mura“ brach am Sonntag ein Brand aus, der durch einen Zug der städtischen Feuerwehr gelöscht wurde. Der Schaden ist gering.

(Hoffnungsvolle Jugend.) Abermals werden uns aus Trient zwei von Knaben am 11. d. M. begangene Diebstähle mitgeteilt. Ein Burschchen entwendete einem Soldaten im Bahnhofsfestibul das Militärlöffelchen, ein anderes Burschchen war ebenfalls am Bahnhofe damit beschäftigt, einen Automaten zu erbrechen. Beide Jungen wurden ertappt und angezeigt.

(Aus St. Gallenkirch) wird uns geschrieben: Im hiesigen Gemeindegebiete sind derzeit 250 Arbeiter an der Herstellung von Straßen und Wegen, welche durch die Hochwasserkatastrophe größtenteils zerstört wurden, beschäftigt. Die Einwohner fühlen sich durch die Anwesenheit so vieler Arbeiter beinahe etwas unsicher, da in der Umgebung Verschiedenes vorkommt, doch weiß unsere Gemeinde hiervon noch Weniges zu erzählen. Nur bei einem armen Bauern namens Josef Tschugg wurde in der Zeit vom 28. v. M. bis 4. ds. M. von einem Unbekannten eingebrochen und für zirka 24 Kronen Kleidungsstücke entwendet. Aber nicht lange erfuhr sich der Dieb seiner Beute, denn durch die umsichtige Nachforschung der hiesigen Gendarmerie, Postenkommandanten Zitt und Titularwachtmeister Piffioia, gelang es, den Dieb am 9. ds. M. in dem Straßenarbeiter Alois Rauch aus Wöls zu eruiieren. Derselbe wurde dem Bezirksgerichte in Schruns eingeliefert. Es wurden auch sämtliche dem Tschugg entwendeten Gegenstände, welche an verschiedenen Orten versteckt waren, wieder aufgefunden.

(Eine Mordtat bei der Irregulierung.) Von Herrn Dr. Freiherrn Georg von Sternbach, k. k. Richter in Schruns, erhalten wir folgende Zuschrift: „Ich ersuche Sie, den Artikel „Eine Mordtat bei der Irregulierung“ auf Seite 5, Nr. 204 Ihres geschätzten Blattes, betreffend den Verdict auf Mato Baiete dahin richtig zu stellen, daß Baiete nicht schuldig wurde, sondern sich selbst zur Entgegennahme seiner Rechtfertigung dem Gerichte stellte und auf freiem Fuße verlassen wurde.“

(Trauungen.) Gestern wurde in der hiesigen Pfarrkirche Herr Ernst Mair, k. k. Förster, mit Frl. Rosa Wartha getraut. — In Bozen fand gestern die Trauung des Herrn Alfred Reinstaller, Schlossermeister, mit Frl. Marie Tomasi, Private von Branzoll, statt.

(Silberne Hochzeit.) Der k. k. Gerichtsdienner und Obmann des Militär-Veteranenvereines Schlanders Herr Josef Schenk feierte am Sonntag mit seiner Gattin Frau Serafina, geb. Plager, die silberne Hochzeit.

(Todesfälle.) In Innsbruck verschied die ehrl. Kreuzschwester Edeltraud Württemberg aus Kufstein im 73. Lebensjahre. — In Hall verschied der Advokat Dr. Benzel Adler im 41. Lebensjahre. — Aus Bozen wird uns unterm 12. d. M. geschrieben: Im hiesigen Franziskanerkloster starb gestern der verdienstvolle Sakristan Fr. Nikolaus Ploier im Alter von 75 Jahren. — In Auer starb Frl. Anna Perwanger, Garbermeisterstochter, im blühenden Alter von 20 Jahren. — In Dornbirn starb am Sonntag nachts nach langem Leiden im Alter von 39 Jahren Frau Barbara Gamper geb. Moosbrugger, Gattin des Bildhauers Franz Gamper. — In Höhenems verschied am Sonntag früh die Frau des Herrn Sutter, Schiffswirt, im Alter von 48 Jahren.

### Gerichtszeitung.

#### Notzucht.

(Erster Schwurgerichtsfall.) Unter dem Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten Votrates R. v. Kurzel begann gestern um 9 Uhr vormittags die erste Verhandlung vor dem Schwurgerichte Innsbruck. Angeklagt war Georg Waldner, Lehrer, verheiratet, geb. 11. Nov. 1859 in Rappers bei Landeck, zuständig nach Itter, Bez. Hopfgarten, wegen des Verbrechens der Notzucht. Die Anklage vertrat Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. Woll, die Verwei-

bigung Dr. Erler. Die Verhandlung wurde mit Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Der Angeklagte wurde wegen Verbrechen der Notzucht, Schandung und Verführung zur Unzucht unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu 15 Monaten schweren Kerker mit einem Festtage alle Siestage verurteilt. Der Verurteilte trat die Strafe sogleich an.

#### Ein interessanter Prozeß.

(Zweiter Schwurgerichtsfall.) Heute begann vor dem Schwurgerichte Innsbruck unter dem Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten Votrates Trafoier ein interessanter Prozeß, eine Klage des Herrn Adv. Christ Jennu gegen die Chefredakteure der „Neuen Tiroler Stimmen“ und des „Allgemeinen Tiroler Anzeiger“ Herrn Josef Guller und Herrn Karl Dugania. Jennu wird von Dr. Schneider (für Dr. Moriz), Guller von Dr. v. Wadernell und Dugania von Dr. Grenier vertreten.

Der ersten Anklageschrift entnehmen wir folgendes: Rudolf Chr. Jennu, Herausgeber und Schriftleiter der Zeitung „Der Tiroler Wacht“ in Innsbruck, vertreten durch Dr. Franz Moriz, Rechtsanwalt in Innsbruck, erhebt gemäß § 112 St.-P.-O. vor dem Geschworenengerichte beim k. l. Landesgerichte Innsbruck als dem nach Art. VI des Einl.-Ges. zur St.-P.-O. zuständigen Gerichtshofe erster Instanz, gegen Josef Guller, geboren 6. Mai 1872 zu Meran, nach Riffian, Bezirk Meran, zuständig, latb., ledig, Redakteur der „Neuen Tiroler Stimmen“ in Innsbruck, Maria Theresienstraße 38, die Anklage, er habe als verantwortlicher Redakteur der in Innsbruck erscheinenden periodischen Druckschrift „Neue Tiroler Stimmen“ durch die Beförderung zum Drucke und Veröffentlichung nachstehenden Artikel: „Patsch, 22. Mai. (Kreuzrevue und Sühne). Heute nachmittags wurde zur Stelle, wo bei der unteren Straße Patsch—Zöls der Witterweg sich abzweigt und am Freitagsonntag die ferdinandische Beträumung eines Kreuzes erfolgte, eine Sühneprozession abgehalten und ein neues, vom Privatier Franz Wopiner, vulgo Tureler, erworbenes Kreuz eingeweiht. Das zerstörte Kreuz hatte auch der Genarate seinerzeit aufstellen lassen. Bei der Sühnefeier beteiligte sich die Gemeinde Patsch und hiebon besonders die Männer mit größter Anbacht und den Gefühlen tiefster Enttäuschung über die schandvolle Gotteslästerung, die von Gestimmungsgeistes des berühmten „Tiroler Wacht“ verübt wurde, wie eine beim zerstückelten Christusföcher ausgehend, „Wahlnummer“ bemerkt, in der am 23. Mai 1910 erschienenen Nr. 114 der genannten periodischen Druckschrift „Neue Tiroler Stimmen“ den Privatankläger Rudolf Christof Jennu öffentlich in Druckverlehen und zwar in einer periodischen Druckschrift durch ihn postende Kennzeichen ohne Anführung bestimmter Tatsachen, verächtlicher Eigenschaften oder Meinungen geziehen und habe sich hiedurch des Vergehens gegen die Ehre der Ehre durch Druckschriften im Sinne der §§ 7, 491, 493 St.-G. schuldig gemacht, weshalb keine Bestrafung im Sinne des § 493 St.-G. beantragt wird. Durch den Inhalt des unter Anklage gestellten Artikels wird dem Privatankläger Gestimmungsgeistes mit Kreuzföcher und Gotteslästerern, somit ungriffen die moralische Wertminderung und Fähigkeit zur Verübung eines Kreuzschandung zugemutet, einer Tat, welche nicht nur nach allgemeinem menschlichen Begriffe roh und verwerflich genannt werden muß, sondern auch das im Strafgesetze mit langjährigem schweren Kerker bedrohte Verbrechen der Religionslästerung bildet. Der unter Anklage gestellte Artikel ist somit bei dem Umstande, als er den Privatankläger derart verächtlicher Eigenschaften und Meinungen zieht, geeignet, die Ehre desselben aufs tiefste zu verletzen und ihn vor der heiligen Öffentlichkeit verächtlich zu machen. Der Angeklagte ist geständig, den unter Anklage gestellten Artikel vor der Drucklegung gelesen und ihn in das Blatt „Neue Tiroler Stimmen“ aufgenommen zu haben, verantwortlichlich jedoch dahin, daß die in demselben enthaltenen Äußerungen nicht gegen die Person des Privatanklägers, sondern gegen die Zeitung „Tiroler Wacht“ gerichtet gewesen seien. Diese Verantwortung muß als unrichtigste Anklage bezeichnet werden.

Der zweiten Anklage entnehmen wir folgendes:

Rudolf Chr. Jennu, Herausgeber und Schriftleiter der Zeitung „Der Tiroler Wacht“ in Innsbruck, vertreten durch Dr. Franz Moriz, Rechtsanwalt in Innsbruck, erhebt gemäß § 112 St.-P.-O. vor dem Geschworenengerichte beim k. l. Landesgerichte Innsbruck, als dem nach Art. VI des Einl.-Ges. zur St.-P.-O. zuständigen Gerichtshofe erster Instanz, gegen Karl Dugania, geb. 5. Mai 1881 in Innsbruck, latb. zuständig, latb., verheiratet, Chefredakteur des „Allg. Tir. Anzeiger“ in Innsbruck, wohnhaft Anatomiestraße 9, wochkraft, die Anklage, er habe als verantwortlicher Redakteur der in Innsbruck erscheinenden, periodischen Druckschrift „Allg. Tir. Anzeiger“ durch die Beförderung zum Drucke und Veröffentlichung nachstehenden Artikels:

„(Religionsrevue.) Man schreibt uns unterm 16. d. Mts. aus Patsch: Allgemeine Entrüstung ruft hier die furchtbare Verhöhnung eines Kreuzes zwischen Patsch und Zöls hervor. Nicht genug damit, das Kreuzigt herumzuwerfen und die einzelnen Teile im weiten Kreise zu verstreuen, schnitt der Wölkch dem Christuskopf noch die Lippen, Nase und Augenlider herab, und schrieb mit Bleistift am Hinterhand die Worte „Katholischer Jude“. Sehr bezeichnend für die Täter und dessen Stimmung lag neben dem Kopie der „Tiroler Wacht“ — in der am 18. Mai 1910 erschienenen Nummer 110 der genannten periodischen Druckschrift „Allg. Tir. Anzeiger“ den Privatankläger R. Chr. Jennu öffentlich in Druckverlehen und durch ihn postende Kennzeichen ohne Anführung bestimmter Tatsachen

Eigenschaft der Ehre in Druckchriften im Sinne der §§ 1, 491, 493 St.-G. schuldig gemacht, weshalb seine Bestrafung im Sinne des § 394 St.-G. beantragt wird.

(Zurückgezogene Verträge.) Die Verträge des ehemaligen Sekretärs des Gattnerverbandes für Tirol und Vorarlberg L. Th. Jatzopp gegen H. Chr. Jensch, Herausgeber des „Tiroler Wachtl“, wurde zurückgezogen.

(Noch ein Schwurgerichtsfall.) Beim Schwurgerichte Junosbruck gelangt außer den schon erwähnten Fällen noch ein fünfter zur Verhandlung. Am Freitag, 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr, wird unter dem Vorsitz des Landesgerichtsrates Berner gegen Theres Fritschl wegen Verbrechen des Kindsmordes verhandelt.

Die Leiche in der Senfgrube.

Aus Feldkirch, 12. d. Mts., wird uns geschrieben: Heute um 9 Uhr vormittags wurde beim hiesigen Kreisgerichte die dritte diesjährige ordentliche Schwurgerichtsverhandlung und zwar mit der neuerlichen Verurteilung des am Tagelöhner Heinrich Reiner, geb. zu ... März 1876 und hiesig wohnhaft, verurteilt, was Kraft wegen Verbrechen des gemeinen Mordes. Den Vorsitz führt der Kreisgerichtspräsident Dr. M. Ruffmann, die Anklage vertritt der Staatsanwalt Dr. Emil v. Seisenst, während als Verteidiger Dr. ... Advokat in Feldkirch fungiert. Wie wir bereits in unserer Blatte vom 8. Juni d. J. unter der Überschrift „Die Leiche in der Senfgrube“ ausführlich berichtet haben, steht Heinrich Reiner unter der Anklage, er habe am 28. April 1910 in Hösfl die 45-jährige Stützerin Maria Schöberl wegen verheirateter Liebe mittels Mischenhülfe absichtlich getötet und deren Leiche in einem Hühner-Unterbau in die hinter ihrem Hause befindliche Senfgrube geworfen, wo sie von Karl Schöberl, einem Bruder der Ermordeten, am 13. Mai gefunden wurde. Heinrich Reiner, der geistlich nicht als unzurechnungsfähig, wohl aber als mangelhaft infolge seiner Erziehung etwas verkommen, von den Schwurgerichtspräsidenten bezeichnet wird, ist auch heute unter der Anklage. Die an die Schwurgerichter gerichtete Hauptfrage, laufend auf Verbrechen des Mordes wurde von denselben mit neun Stimmen bejaht und mit drei Stimmen verneint. Der Gerichtshof verurteilte daher den Heinrich Reiner zum Tode durch den Strang. Vom Vorsitzenden befehlet, daß es ihm freistehe, gegen dieses Urteil ein Rechtsmittel einzubringen, machte er eine Bewegung mit der rechten Hand gegen den Kopf und sagte dabei: „Wieder gleich aufhängen“. Die Verhandlung war um 1 1/2 Uhr nachmittags beendet.

Weiter wird uns aus Feldkirch mitgeteilt, daß am 16. d. Mts. um 9 1/2 Uhr vormittags als sechster Schwurgerichtsfall die Strafsache wider Mathilde Proger und deren Gatten Josef Alois Proger aus Schwarzenberg wegen Verbrechen der Brandlegung zur Verhandlung kommt.

Alpine Zeitung.

(Neue Bergführer und Träger in der Umgebung von Junosbruck.) Die bisherigen Träger und Führermeister Josef Kuen in Sölling, Hochgasse 7, und Franz Adler in Gries (Sellrain) wurden nach Ablegung der Bergführer-Prüfung und Ausführung einer Probetour (Gratwanderung vom Brandloch auf den Sosslein bzw. Sörandele (3397 Meter) zu Bergführern autorisiert. Karl Abinger in Sulznes, Bruno Müller in Nader und Hyprion Stern in Neustift wurden als Träger angestellt. (Ein Hüttenmarder im Ortlergebiet.)

Einen nicht eines komischen Beigeschmades entbehrenden und dabei planmäßig gut ausgebeuteten Gaunerstreich hat sich ein fremder Tourist im Ortlergebiete geleistet. Am 8. d. Mts. mittags kam ein scheinbar gut angelegter Tourist in das Hotel „Eller“ in Sulden und ließ sich ein feines Diner servieren. Ohne daselbst gleich zu bezahlen, verließ er die gaulische Herberge, um angeblich im nahen Walde einen Spaziergang zu machen, ein Gebrauch, der hier jahrzehntelang Gepflogenheit ist und daher auch keinen Stempel besonderer Auffälligkeit trug, da die Touristen im Allgemeinen ihre Rechnung erst vor der endgültigen Abreise zu begleichen pflegen. Auffallend war nur, daß sich der Gast das Mal im Freien auftragen ließ und sich gegen das Dienpersonal sehr arrogant zeigte. Der Gast hatte sich übrigens bereits vorher einen Bergführer für eine Partie auf die Söldenstraße gemietet, gab aber kurz nachher den Plan auf, weil ihm angeblich das Wetter zu schlecht war. Am nächsten Tage traf aber in Sulden, als der unbekannte Herr — er vermißt seine Eintragung ins angelegte Fremdenbuch — samt einem Eselrieder vermißt wurde, die Nachricht ein, daß derselbe auf der Payerhütte genächtigt, dort mit der Beche durchgebrannt und einem gutmütigen Bergsteiger durch eine Anleihe die Kasse um 50 Kronen erleichtert habe. Nach kurzen Intervallen wollte auch der Wirt der tiefer liegenden Tabarettelhütte zu melden, daß sich ein stotter Tourist eingefunden habe, der, von der Payerhütte kommend, für drei nachkommende Herren drei Zimmer mit allen dort möglichen Bequemlichkeiten bestellte, um, während die Wirtschaftsteile in der vom Kasinotale getrennten Küche über die Unterbringung der Gäste berieten, mit der Beche und einem Beizglas von 50 Kronen, den er in geläufiger Gesprächigkeit der am Kasten liegenden Kellnerinnen-tasche entnahm, verschwand. Die Gendarmerei von Prad nahm über telephonische Verständigung sofort die Verfolgung des Abenteurers auf, allein der seine Patronen lenkte, wie sich nachher herausstellte, der hl. Bernadon zum Troze, seine Schritte nicht tauszwärts, wo jeder Abzug abgesehen war, son-

dern schwankte in großen Bogen, sorgfältig St. Gertraud anschießend, gegen die Schaubachhütte, wo seine plötzlichen Abenteurer dank der verschieden lautenden Beschreibung seiner Person, sowie der mangelnden Telefonverbindung noch unbekannt waren. Dort angekommen, legte er sich als Gast eine neue Rolle zu, indem er sich sehr jovial und freischig zeigte, was zur Folge hatte, daß er bald die dort zufällig anwesende Führerschaft um sich verammelt fand, die er fleißig mit Glühwein und dann überhaupt mit allem, was das gaulische Heim zu bieten vermochte, traktierte, natürlich ohne sich selbst Abbruch zu tun. Die Gendarmerei hielt indessen im Vereine mit Bergführern das Tal besetzt, da eine Flucht der großen Gefährlichkeit wegen nur von dieser Seite möglich schien. Die ersten Morgenstunden auf der Schaubachhütte verbrachte wenig Aussicht auf eine genehmigte Partie, und so machte der galante Mann, nachdem er der ganzen Gesellschaft ein solennes Frühstück auftragen ließ, sich selbst dabei auch reichlich beachte, unter dem Vorwande, die nahen Gletscher zu besichtigen, einen Spaziergang, von dem er trotz stundenlangen Wartens nicht mehr zurückkehrte. Die inzwischen eingelangten Anfragen über den sauberen Gammel bekehrten die Hüttenbewohner, daß sie sich nicht für die Rettung des auf dem Gletscher verunglückten Genossen bereitzuhalten hätten. Es wurde nun die Jagd auf den freigebliebenen Berggenossen in der Richtung gegen die Galtische Hütte auf dem Eisbachsee unternommen, allein auch dort oben in den höheren Regionen angefangen, gab es nur feine Wienen und bitter erntauschte Gesichter. Der gemüthliche Höhenwanderer hatte auch dort nach seiner erprobten Methode und in größter Geschwindigkeit, ohne zu bezahlen, Resonanz gegeben, und die gaulische Stätte in der Richtung nach Italiens blauem Dinnel über den Gletscher nach Santa Caterina verließen. Den Weg land er bereits vorgeschritten, weil kurz vorher mehrere italienische Bergführer denselben genommen hatten. Zwei junge Bergführer, Josef Stad und Alois Kautner, folgten dem Gauer auf reichsitalienischer Seite. Da man von ihnen bisher nichts mehr gehört hat, ist man beunruhigt und befürchtet ein Unglück.

(Ausbau der Jansenstraße.) Die Fremdenfrequenz am Jansenpau-Gaithaus war in der heurigen Saison eine sehr starke. Im Fremdenbuch waren bis 4. September bereits 890 Personen verzeichnet. Die starke Frequenz veranlaßte Herrn Oberst, neuer das Jansenpau-Gaithaus zu vergrößern, so daß es jetzt über 30 eingerichtete Zimmer verfügt. Auf diesseitigem Gebiete ist die Jansenstraße größtenteils fertiggestellt. Am 2. September ist der erste Zweipänner von Sterzing aus über die neue Jansenstraße am Jansenpau eingetroffen. Das große Steinbojelle auf der Höhe wurde, wie die „Sitz. Chronik“ meldet, am 4. d. Mts. völlig durchgearbeitet, so daß man schon in den nächsten Tagen mit Fuhrwerken den Jansenpau passieren kann. Auf jenseitigem Gebiete des Jansenpau ist der Bau noch erheblich im Rückstande, daher der vollständige Ausbau der Jansenstraße erst am Ende des Sommer des nächsten Jahres erfolgen dürfte. — Gegenwärtig wird auch an der Verbreiterung der Montanstraße Sterzing-Gaithaus gearbeitet. Diese Teilstraße ist aber, wenn nicht mit großen Uferschutzbauten vorgefertigt wird, in der Laßhöhe fortgesetzt der Überwölbungsgefahr durch den wilden Warenaiterbach ausgesetzt. Die gegenwärtig ausgeführten Strahlenböschungsmauern (in anderer wirksamer Schutz gegen den Wildbach ist nicht vorhanden) werden dem Wildbache nicht Widerstand leisten können und wird das Ganze ein unvollständiges und unsicheres Objekt solange bleiben, bis nicht eine Regulierung des Warenaiterbaches erfolgt ist.

Unglücksfälle.

(In den Bergen vermißt.) Aus Schludersbach wird uns zu der am Samstag gebrachten kurzen Notiz noch geschrieben: Am 28. August entfernte sich der Fabrikant Max Rabenhornst aus Oberode in Brechen vom Hotel „Sigmundsbrenn“ in Schludersbach mit der Angabe, in ein oder zwei Tagen wiederzukommen; seither wird er vermißt. Nach seinem letzten Schreiben an die Angehörigen wollte er von Schludersbach aus eine ein- bis zweitägige Tour ins Gebirge machen, doch blieben alle Nachforschungen vergebens. Diese werden dadurch sehr erschwert, daß Rabenhornst bei seinem Fortgehen aus dem Hotel nicht die geringste Erwähnung machte, wohin er sich begibt. Seine Frau kam mit zwei Kindern hierher und verbrachte mehrere Tage, doch mußte sie, da alles Suchen unfruchtbar war, schließlich wieder in ihre Heimat zurückkehren. Dieser Fall möge wieder einmal zur Warnung dienen für jene, die allein Turen in die Berge zu unternehmen pflegen. Es möge dabei niemand die Vorkehrung außer Acht lassen, beim Antritt einer Tour den Weg oder das Gebiet wenigstens dem Antrittsorte bekanntzugeben.

Theater und Musik.

(Erl's Tiroler Bühne. — Löwenhaustheater.) Heute abends 8 1/4 Uhr gelangt Ludwig Angengrubers Schauspiel „Der ledige Hof“ zur Aufführung. Morgen „s Ruffel“. Donnerstag feiert Herr Direktor Ferdinand Erl sein 20-jähriges Bühnenjubiläum mit dem Wertmann'schen Schauspiel „Der Kreuzwegkürmer“. (Das letzte Konzert des städt. Orchesters.) Heute findet im Hotel „Griek“ das letzte Konzert in dieser Saison statt. Abonnement- und Duzendkarten gültig.

Kunst.

(Bei der Kunstausstellung in Klausen) sind in den letzten Wochen Werke von weit über 2000 Kronen in andere Hände übergegangen. So verkaufte Karl Herrmann-Münden seine „Gasse in Klausen“, Bod-Wajing sein „Kreuz am Berg“, Dursch-Junosbruck ein Stilleben, Böger-Bien, „Die Gasse bei Klausen“, Michael Ruppe-Klausen verkaufte zwei seiner prächtigen Landschaften. Von Klausen verkaufte Josef Schieber (Klausen) seinen Mecaner Saitner, Galmeyer (Klausen) seinen Nachwächter und ein Kreuzifix mit zwei Engeln. Die Ausstellung schließt Ende dieses Monats.

Gefellige Veranstaltungen und Schaustellungen.

(Gründungsfeier der Bürgermusikkapelle Abiam.) Am 8. d. Mts. fand in Abiam die Gründungsfeier der vom Herrn Schulleiter Friedr. Rohenshof neu zusammengestellten Bürgermusikkapelle statt. Schon um 4 Uhr früh knallten die Hölzer; das Dorf war festlich besetzt. Um 9 Uhr wurden die Festgäste empfangen und um 10 1/2 Uhr ging es im feierlichen Zuge zur Pfarrkirche zum feierlichen Gottesdienste. 50 weißgekleidete Schulfrauen, welche Stöckchen mit Blumen trugen, gingen voraus, darauf schloßen sich an: die Musikkapellen von Dainnitschen, Gnadenswald, Mils, sowie Vertretungen von Sistrans, Thaur usw. Diesen folgten die Beteranen von Abiam, die Standisbüchelkompagnie, die Feind-Freiwächter Abiam, sowie die Fabrikfeuerwehre von Herrburger und Raumberg, der Radfahrerverein von Raßam, der Burschenverein mit Fahne, eine Vertretung des Gemeindefußballvereins sowie Vertretungen des Volkshilfsvereins, Verschönerungsvereins und Robelhortes. Den Schluss bildeten drei weißgekleidete Mädchen des Stilles und Jüngelweibers Josef Maier, von welchen eines auf einem Kissen den Taktstoch der Kapellmeisters trug. Dann folgte die neue Bürgerkapelle in der Tracht der Standisbüchel. In der Pfarrkirche angekommen, hielt Herr Pfarrer Hoip eine herzliche Ansprache und legnete die Instrumente, welche in Luft und Feuer wirken sollen. Während des folgenden Gottesdienstes spielte die neue Bürgerkapelle die „Deutsche Messe“. Nach dem Gottesdienste wurde vereint ins Gasthaus „Stamzer“ zum Frühstücken marschiert, wo die weißgekleideten Mädchen den Festgästen Blumen spendeten. Nachmittags 3 Uhr fand im Schenkgarten zum „Bogner“ das Festkonzert der neuen Kapelle statt, welches sehr gut besetzt und wobei es in jeder Weise ausmütiert herging.

(Die Bogener Stadtkapelle in München.) Man schreibt uns unterm 7. d. Mts. aus München: Heute früh 6.35 ist die Bogener Stadtkapelle im hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen. Sie marschierte dann in Gruppen durch die Gochsstraße zur Landwehrstraße und von dort mit klingendem Spiel zum Konzerthaus Wagner. Zahlreiche Passanten begleiteten die Musik, während viele Leute mit Neugier auf die Meldung, daß die Bogener erst um 7 Uhr ankommen, später vergeblich am Bahnhof warteten. Die Kapelle hatte gestern nachts 11 1/2 Uhr nach einem stark besetzten Konzert bei „Schögraber“ in Bozen die Fahrt nach München angetreten. Es sind 52 Mann in schmuder Müllener Tracht. Ihr Dirigent ist Herr Vinus Deslorian, der Führer Dr. Rudolph. Die Kapelle wird mit ihren Sängern täglich im Hotel Wagner konzertieren. Morgen, am Tage Maria Geburt, gibt sie bei der Feldherrnhalle ein Promenadenkonzert; sie wird dazu mit klingendem Spiel anmarschieren. Das Konzert beginnt um 11 Uhr. Am Sonntag, 11. d. Mts., findet im Hofe des Rathauses ebenfalls von 11 bis 12 Uhr ein Promenadenkonzert statt. — Aus Bozen, 12. d. Mts., schreibt man uns: Unsere Kapelle, die in Rittner Tracht nach München gefahren war, hat dort fünf sehr angenehme Tage verbracht. Überall wurde sie in der herzlichsten Weise alklammt und ihrem Promenadenkonzert in der Feldherrnhalle, sowie ihrem Konzert im Rathaus wohnende Tausende von Menschen bei. Zum Schluss erhielt sie einen großen Verehrer von Münchener Künstlern gesendet. — Die Kapelle ist heute wieder hier eingetroffen, nachdem das Angebot der Augsburger abgelehnt werden mußte. Allgemein freut man sich hier über die braven Mannen, die es durch ihren Fleiß zu so großen Fortschritten gebracht und durch ihre aufopferungsvolle verlässliche Konzerttreue dazu beigetragen haben, unserer Fremdenstadt Bozen in der zweiten Öffentlichkeit noch mehr zu Ehren zu verhelfen. Es waren durch diese Konzertreise herzliche Begegnungen zwischen Münchenern und Bozenern möglich geworden, die wohl sichere Gewähr bieten, daß die freundschaftlichen Beziehungen der Tiroler zu den hochgeschätzten reichsdeutschen Gästen noch größer und inniger werden. Großer Dank gebührt vor allem auch den beiden leitenden Personen Herrn Musikkommandanten Musikratskommissar Dr. R. Rudolph und Herrn Kapellmeister V. Deslorian, sowie den Bozener Sängern, die sich bereitwillig in den Dienst für eine gute Sache stellten.

Sport.

(Tiroler Sport-Club.) Nach dem heutigen Fußball-Training Besprechung der Spieler wegen Mannschaftsaufstellung. (Fußball.) Der „Tiroler Sportklub“ ist seit voriger Woche Mitglied des „Otierr. Fußball-Verbands“. Auch der „Fußball Junosbruck“ hat seinen Beitritt zu diesem angemeint. Beide Vereine haben in Gschnitzamer Dolchertengymnasium erfreulichweise beschlossen, bezüglich der Termine und in allen den Fußballsport betreffenden Fragen, soweit es die Con-

berinteressierten jedes Vereines erlauben, nach Möglichkeit geriat vorzugehen; auch wurde die Bildung eines Schiedsrichters-Kollegiums, bestehend aus fünf Mitgliedern, die nicht Mitglied beider Vereine sind, sowie aus drei Delegierten jedes Vereines, beschlossen.

(Internationale Ringkampf-Konkurrenz) im „Bierwaffel“. Am Sonntag (neunter Tag) siegte Andree (Holland) über Tomy Hall (England) in 14 Minuten durch Kniebock. Schwarz rang gegen Lappa 30 Minuten unentschieden, letzterer mußte wegen seiner unfairen Art zweimal vom Schiedsgerichte verurteilt werden. Im letzten Kampf Kesting gegen Bek siegte ersterer durch Kopfzug aus dem Stand in 25 Minuten. — Montag (zehnter Tag) wurde der Kampf durch Langner (Wien) gegen Richter (Salzburg) eingeleitet. In 3 Minuten ging Richter durch Untergriff von vorn als Sieger hervor. Im zweiten Gange betrat Andree (Holland) gegen Lohmeier (Steiermark) den Teppich. Diese zwei technisch vollständig gleichwertigen Kämpfer rissen das Publikum durch ihre Kampfsweise zu stürmischen Beifällen hin. Jeder von ihnen war bemüht, den Sieg so schnell wie möglich an sich zu reißen, jedoch gelang es keinem, einen entgeltlichen Sieg zu erringen, so daß der Kampf nach 30 Minuten unentschieden abgebrochen werden mußte. Im Entscheidungskampf Madrali — Schwarz vertiefen die beiden ersten Gänge recht ruhig. Jeder der beiden Gegner war ernstlich bemüht, eine Wölfe des anderen auszunützen, im dritten Gang jedoch kam das Temperament des Armeniers zum Durchbruch. Sich selbst durch Hals-Rufe anfeuernd, ging er wild auf seinen Gegner los und wendete des öfteren verbotene Griffen an. Vom Schiedsgerichte darauf aufmerksam gemacht, daß die Griffen verboten seien, wendete Madrali seine erhöhte Aufmerksamkeit den Griffen zu, diesen Moment benützte jedoch Schwarz, welcher sich in der Bodenlage besand, so plötzlich Krampus und legte damit seinen harten Gegner glatt auf beide Schultern. Die Gesamtzeit betrug 2 Stunden 11 Minuten. Unter heftigem Protestieren suchte Madrali die Publikation des Sieges zu verhindern. — Heute abends ringen Wiesbach gegen Richter, Kesting gegen Andree und Lappa im Entscheidungskampf gegen den Weltmeister Schwarz.

(Meraner Herbstrennen.) Die Trabfahren auf dem internationalen Sportplatz in Meran wurden auf den 28. und 30. Oktober sowie auf den 3. November festgesetzt.

(Wannerfest.) In Ala wurde am Sonntag, 11. d. Mts., der Nabfahrvereinigung eine neue Fahne übergeben. Hierzu erschienen auch die Sportvereine von Trient, Rovereto (mit der Fanfara), aus dem Feimistale, Dobis usw. Das gemeinsame Festmahl wurde in der Bahnhofrestauration eingenommen.

### Schießstandsnachrichten.

(Der 1. Landeshaupstschießstand in Salzburg) veranstaltet vom 23. bis einschließlich 25. d. Mts. das zweite Salzburger Kupfer-, Zinn- und Freischießen, welches mit Geldpreisen im Gesamtwerte von 1153 Kronen ausgestattet ist, die ohne jeden Abzug zur Verteilung gelangen. Zur Aufstellung kommen 10 Scheibenstände mit Figuren und Wöller auf 115 Meter Entfernung und zwar 1. eine Kupferscheibe (gemaltes Scheibenbild mit 10 cm Karton) mit 12 Preisen von 80 Kronen bis 6 Kronen; 2. eine Zinnscheibe (silberstellige Zinnscheibe mit 3 cm Blättchen) mit 35 Preisen von 100 Kronen bis 3 Kronen, welche alternierend und zwar die ungeraden für die besten Zielschüsse, die geraden für die Kreisreihen (1 Serie = 5 Schuß) zur Verteilung gelangen, und 3. eine Standscheibe (Scheibenbild wie auf der Zinnscheibe) mit 15 Preisen von 5 bis 2 Kronen; außerdem werden auf letzterer Scheibe für jeden erschossenen Kreis 8 Heller vergütet. Die Einlage beträgt 8 Kronen. Da der Verlauf des vorjährigen Kupferschießens ein allseitig befriedigender war und die Vorrichtung auch diesmal nur von dem Wunsche geleitet wird, durch die Veranstaltung dieses nicht als gewinnbringend gedachten Schießens allen Freunden des vollen Schießsports die Teilnahme zu ermöglichen, erweist sich der Landeshaupstschießstand den Besuch zahlreicher Schützenbrüder aus Nah und Fern und wird sich der fröhliche Wettkampf zu einem äußerst regen gestalten. Schützen, denen bisher ein Ladtschreiben nicht zugegangen ist, wollen sich an den Schützenmeister F. A. Dau, Salzburg, Wags Nr. 1, wenden.

### Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Junbrucker Nachrichten“.

#### Personalnachricht

Wien, 13. Sept. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Unterrichtsminister verließ dem Supplenten an der Handelsakademie in Trient, Dreffe Bedroli, eine staatliche Lehrstelle an dieser Anstalt.

#### Zum Brande des Karerseehotels.

Wien, 13. Sept. Im Zusammenhange mit dem Brande des Karerseehotels fand heute vor dem Bezirksgerichte Innere Stadt eine Verhandlung statt. Eine amerikanische Familie, der bei dem Brande Effekten im Werte von 5800 Kronen vernichtet wurden, klagte den Verein für Alpenhotels auf Schadenersatz. Der genannte Verein hatte ein Rundschreiben an seine Hotelgäste erlassen, in welchem er die Leistung

jedlicher Entschädigung ablehnt, da er gesetzlich zu keinem Schadenersatz verpflichtet sei.

#### Die Landtage.

Wien, 13. Sept. Der Landtag von Schlesien wurde für den 19. ds. M., die Landtage von Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg für den 20. ds. M., der von Galizien für den 22. ds. M. und der von Oberösterreich für den 28. ds. M. einberufen.

Wien, 13. Sept. Die Einberufung jener übrigen Landtage, welche noch im Herbst des laufenden Jahres ihre Tätigkeit wieder aufnehmen sollen, ist für einen späteren Termin in Aussicht genommen. Von den 17 Landtagen sind somit vorläufig nur acht einberufen worden. Nicht einberufen wurden die Landtage von Böhmen, der Bukowina, Dalmatien, Görz, Krain, Mähren, Tirol und Triest. Der größere Teil dieser Landtage wird im Laufe des Oktober seine Tätigkeit aufnehmen. Über die Einberufung des böhmischen Landtages wird der Verlauf der Ausgleichsverhandlungen in Prag entscheiden.

#### Vor dem Wiederzusammentritt des böhmischen Landtages.

Wien, 13. Sept. Gestern haben in Prag die Vorbereitungen der deutschen und tschechischen Landtagsparteien begonnen. Sowohl die Deutschen als auch die Tschechen haben sich mit der Einberufung der Verhändigungskonferenzen einverstanden erklärt. Auf beiden Seiten hat man auch dem Vorgange bei der Zusammenfassung der Konferenzen nachträglich die Zustimmung erteilt. Nur von der tschechischradikalen Seite liegt eine solche Zustimmungserklärung nicht vor. Die Frage, ob die Tschechischradikalen an der Konferenz überhaupt teilnehmen werden, ist noch in Schwärze, indessen deutet die Abwesenheit der zu den gestrigen Beratungen eingeladenen Vertreter der Tschechischradikalen auf eine ablehnende Haltung seitens dieser Partei hin. In der Beratung der deutschen Abgeordneten herrschte vollständige Einmütigkeit in der Beurteilung der von den deutschen Konferenzteilnehmern einzuschlagenden Haltung. Die Nichtsicherung für die deutschen Abgeordneten ist gegeben. Sie werden sich bei den diesmaligen Verhändigungs-Konferenzen auf genau denselben Standpunkt stellen, wie bei den letzten Versuchen zur Floitmachung des böhmischen Landtages. Sie werden jeden Einigungsvoorschlag prüfen, aber nur einen solchen annehmen, der ihnen die Erfüllung ihrer ohnehin auf ein bescheidenes Maß herabgesetzten Forderungen verbürgt. Wenn nun in der gestrigen Beratung der tschechischen Abgeordneten von mehreren Rednern betont wurde, daß man den Deutschen nicht mehr konzedieren könne, als daß die Beratungen der Landtagskommission für die nationalpolitischen Vorlagen und die der Budgetkommission gleichmäßig fortschreiten werden, so ist das ein so unzureichendes Angebot, daß man schon jetzt mit dem abermaligen Mißerfolge der Einigungsversuche rechnen müßte, wenn die Tschechen hiemit schon ihr letztes Wort gesprochen haben sollten. Die Mißstimmung über diese Behandlung der Garantieforderung kam auch am Schlusse der Beratung der deutschen Abgeordneten zum Ausdruck. In der deutschen Beratung führte den Vorsitz der Abgeordnete Dr. Eppinger. Es waren erschienen die Abgeordneten Dr. Koller, Vegler, Pachner, Krüßner und Zuleger. Die Beratung begann um 5 Uhr nachmittags und dauerte bis 9 Uhr abends. Der Vorstand beschloß, die vom Landesauschussbezügler Dr. Eppinger abgegebene Erklärung wegen Teilnahme an den geplanten Vorbesprechungen über eine eventuelle Tagung des böhmischen Landtages zu genehmigen. Er beschloß ferner, daß von deutscher Seite an diesen Konferenzen außer dem Vorstände des Verbandes der deutschen Landtagsabgeordneten, und zwar Abgeordneter Dr. Eppinger, Pachner, Krüßner, Vegler, und Dr. Koller noch die Abgeordneten Dr. Pergelt, Dr. Herold und der Präsident der deutschen Sektion des Landeskulturrates für Böhmen, Abgeordneter Zuleger, teilzunehmen haben. Es wurden sodann sämtliche, den ganzen Komplex des deutschtschechischen Streites umfassende Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen, die den Gegenstand der Vorberatungen bilden werden. Es wurde hierbei eine Richtungslinie für das Ver-

gehen der Teilnehmer an diesen Konferenzen einzuweisen skizziert.

#### Todesfall.

Wien, 13. Sept. Der Kräfteft Baurat Eugen Schnal ist plötzlich gestorben. Er wurde in Rustein im Jahre 1851 geboren.

#### Das argentinische Fleisch.

Wien, 13. Sept. Die Regierung beschloß, eine Kommission zum Studium der Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches nach Argentinien zu entsenden. Diese Kommission, welche aus je einem höheren Beamten des Veterinär- und des Sanitätsdienstes, ferner aus einem landwirtschaftlichen Fachberichterstatter bestehen wird, wird bereits mit der nächsten Schiffsgelegenheit die Reise nach Argentinien antreten.

#### Ein Bürgermeister als Defraudant.

Wien, 13. Sept. Der langjährige Bürgermeister von Potenzen, Anton Rainer, wurde wegen großer Unregelmäßigkeiten in der Gemeindefasse verhaftet. Es fehlen 85.000 Kronen.

#### Die Cholera.

Wien, 13. Sept. Die Kinder der an der Cholera asiatica verstorbenen Frau Gassehuber wurden in Foflierbaraden untergebracht, obwohl sie noch keine Krankheitserscheinungen aufweisen, allein in ihren Dejekten wurden Choleraerobazillen konstatiert.

Wohacs, 13. Sept. Nachdem ein angeblich an Cholera verstorbenen Wäghenarbeiter namens Peter Schlatt, beerdigt wurde, wurden auch an Mitgliedern seiner Familie Choleraverdächtige Symptome bemerkt und sie, sowie der Landwirt Stefan Kovacs, der gleichfalls unter Choleraverdacht erkrankt war, wurden in das Epidemiespital gebracht. Gestern sollte in Wohacs ein Jahrmarkt stattfinden, der jedoch auf telegraphische Weisung des Ministeriums des Inneren eingestellt wurde. Weiter wurde eine Epidemiekommission entsendet, welche das Stadtgebiet unter sich in mehrere Bezirke aufgeteilt hat. Durch Plakate wird die Bevölkerung auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die namentlich aus dem Genuße von Donauwasser entstehen können. Auch aus der Umgebung von Wohacs werden mehrere verdächtige Erkrankungsfälle gemeldet, darunter einer aus der Gemeinde Wörds-Marion, welche unmittelbar in der Nähe der Wägher Waldungen liegt, wo am Freitag die großen Jagden stattfinden sollen, an denen auch der deutsche Kaiser teilnehmen wird. Die Behörden haben infolgedessen die getroffenen Vorsichtsmaßregeln verdoppelt, um die Seuche zu unterdrücken.

#### Bootsunglück.

Arad, 13. Sept. Ein Boot mit 16 Arbeitern kenterte beim Übersetzen der Maros mitten auf dem Strome. Vier Arbeiter ertranken, mehrere wurden leicht verletzt.

#### Aus Eifersucht.

Berlin, 13. Sept. In seiner Wohnung in der Dastianstraße wurde gestern ein Ehepaar tot aufgefunden. Beide waren einer Gasvergiftung erlegen. Die Frau hatte, während der Mann schlief, dieöhne der Gasleitung geöffnet. Das Motiv der Tat war Eifersucht.

#### Ein schreckliches Unglück.

Breslau, 13. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich unweit der Station Suda an der schlesisch-galizischen Grenze. Als ein dem Gutbesitzer Moudry gehöriger Bauernwagen, auf welchem sich mehrere Bäuerinnen befanden, das Bahngleise noch rasch passieren wollte, brauste der von Krakau kommende Schnellzug heran. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und total zertümmert. Drei Bäuerinnen wurden getötet, zwei erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Pferde des Gespanns wurden in Stücke gerissen.

#### Der 30. deutsche Juristentag.

Danzig, 13. Sept. Gestern um 9 Uhr vormittag wurde im großen Schützenhaus der 30. deutsche Juristentag im Beisein hervorragender Juristen Deutschlands und Österreichs und der Vertreter der Staatsregierungen eröffnet.

#### Dampferzusammenstoß.

Neapel, 13. Sept. Im hiesigen Hafen stieß der Dampfer „Nordamerika“ der Transatlantik-Gesellschaft mit dem Dampfer „Carica“, der aus Alexandria kam, zusammen. Letzterer wurde schwer beschädigt.

Mord und Selbstmord.

Neapel, 13. Sept. Der wegen seiner zahl- reichen Duelle bekannte Adokat Cericaglio ge- riet mit seiner 54-jährigen Schwiegermutter in Streit, in dessen Verlaufe er einen Revolver zog und die Frau durch zwei Schüsse tötete. Dann schoß er sich selbst eine Kugel durch den Kopf.

Aus aller Welt.

(Ein verhängnisvoller Studentenkult.) Aus Salzburg schreibt man uns unterm 11. d. Mts.: Am 8. d. Mts. war der Wagenfahrer Max Forst- huber von Jüding auf Besuch in Seeham. Am Rück- wege, es war schon 1/8 Uhr abends, wurden die Eheleute in einem Walde zwischen Obertraun und Seckirchen, zuerst die Frau, die etwas voraus ge- gangen war, von zwei Männern überfallen, und zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Die zum Tode erschrockene Frau erwiderte, daß sie eine arme Eisenbahnarbeiterin sei, und kein Geld besitze. Auf die Silberstücke der Frau kam der etwas schwächliche Mann herbei, der ebenfalls von den Männern zu Boden geschrien und nach Geld durchsucht wurde. Die zwei Angreifer verließen dann den Kampfplatz und be- gaben sich in ein Gasthaus nach Obertraun. Sie ließen sich dort einen Doppelpistolen geben, hatten aber kein Geld zum Zahlen. Der eine ließ als Pfand eine Damenuhre, die seiner Mutter gehörte, zurück. Der Gendarmerteil gelang es, die beiden Wüthchen, die nun wegen Mordes angeklagt sind, zu erwischen. Es sind dies zwei Hochschüler namens Langschütz und Be- raneck, die bei ihren in Seeham zur Sommerfrische wohnenden Eltern wohnen. Sie waren am genannten Tage mit einem Herrn und einer Frau in Salzburg und hatten den Weg von Seckirchen bis Seeham zu Fuß gemacht. Sie stellten einen Raub in Abrede und wollten nur einen Akt verüben haben, doch ging dieser wohl ein wenig zu weit, denn bei dem Sturze erlitt Forsthuber eine Verletzung an einer Hüfte, die Frau ist heute noch nervenkrauk, ein Mädchen, das den Überfall der Eltern zugehört hatte, liegt krank zu Bett. Die Untersuchung wird wohl Klarheit schaffen.

(Sieckbrief.) In ihrer Wohnung zu Mün- chen, Fraunhoferstraße, wurde am Mittwoch, dem 10. August abends, bekanntlich die 67-jährige Kaufmannswitwe Ida Felsbmaier ermordet und beraubt. Es wurden zwei Frauenzimmer und ein Mann als bringend verdächtig verhaftet. Gerecht wird jetzt noch als gleichfalls unter schwerem Verdachte stehend Ulrich Anton, ver- heiratet, früher Kutscher, dann Postauskutscher, seit vier Jahren Chauffeur, auch Monteur (für elek- trische Leitungen), zuletzt Materialgehilfe von Mün- chen, geboren in München (Vogelshausen) 20. Oktober 1883, Sohn des verstorbenen Museums- dieners, Bademeisters und Billetereus Anton Ulrich und der Bademeisterin Anna Ulrich, geb. Groppe. Er ist nahezu 27 Jahre alt, gut mittelgroß, ungef. 1.70, bis 1.73 Meter, mager, hochig, hat dunkelblonde, in der Mitte gefächelte, mandelförmig kurz geschnittene und auf- rechte stehende Haare, schmales, längliches Gesicht mit etwas vorspringenden Backenknochen, etwas dunklen Teint (an den Backenknochen leicht ge- rötet). Das Kinnbäcken ist etwas breit. Ulrich hat weiter gerade und nicht kleine Nase, dunkel- blonde Augenbrauen, große Augen, sahle Lip- pen, keinen Oberbart, mittelstarke, rötlich- blonden Schnurrbart, sonst Anlage zu starkem Bartwuchs. Der Schnurrbart vielleicht jetzt ab- genommen und heramwachsenden Stoppelkoll- bart. Die Oberlippe ist durch den Schnurrbart verdeckt; an der Unterlippe ist Neigung zu Haut- sprüngen mit Einkerbung an der Mitte der Un- terlippe vorhanden, wodurch beim Sprechen eine leichte, schattenartige Faltung der Unterlippe entsteht. Die Schultern sind etwas hängend. Ulrich ist etwas schmal- bzw. schlaffköpfig, hat ziemlich große, magere Hände, raucht gerne selbstgedrehte Zigaretten, wodurch an den Spitzen der Zeige- und Mittelfinger manchmal eine gelbliche Verfärbung der Haut eintritt. Er hat gerade Haltung, spricht Münchner-Dialekt, ge- wendete Sprache und soll dem Vernehmen nach schon früher im Auslande gewesen sein und einige Kenntnisse in fremden Sprachen besitzen. Er trägt steifen, runden, schwarzen Filzhut, sog. Stöpselhut, mit schmaler, flacher Krempe, grauen Anzug, hohen Stiefeln mit umge- bogenen Ecken, schwarze Schuhe, und hat ein Fahrrad, glaublich Halbbrenner, mit gelben Fel- gen, Latente in Ventstangenhöhe und Sattelstange bei sich.

(Internationale Schwindler.) Aus München wird unterm 12. d. M. gemeldet: Am Samstag nachmittag wurden in einem hiesigen Hotel einem auswärtigen Juwelier ein Brillantkollier, Brillantohrringe, Ringe und Vorstecknadeln im Werte von 142.600 Mark herausgeschwindelt. Die Betrüger saßen dem

Geschädigten als Zahlung einen bei der Filiale der Deutschen Bank in Wiesbaden zahlbaren Scheck, der sich nachträglich als gefälscht er- wies. Die Betrüger nannten sich Don Ciriolo Jose de Gladny, Gutsbesitzer aus Mexiko, und Emil Becker, Kunstexperte aus Chicago. Die Polizei meldet dazu: Becker ist vermutlich mit dem Goldsteinhändler, Kellner und Portier Emil Becker aus San Francisco, geboren am 26. Dez. in Pforzheim identisch. Der andere Betrüger, Gladny, ist ungefähr 35 Jahre alt, 170 Centimeter groß, schlant, hat scharfgeschnittenes Gesicht, dunkelbraune kurzgeschnittene Haare, ist glattrasiert, spricht angeblich nicht deutsch, nur gebrochen englisch; er ist elegant gekleidet. (Der Tod im Topfe.) Aus Erfurt, 12. d. M. wird gemeldet: Das Dienstmädchen der Familie Hertling nahm bei der Zubereitung der Suppe statt Mehl Schabengist, das Arsenik ent- hielt. Sieben Familienmitglieder erkrankten nach dem Genuß der Suppe unter schweren Vergif- tungsercheinungen. Der Fleischermeister Hert- ling ist gestorben; die übrigen hofft man am Leben erhalten zu können, da sich bei ihnen eine Besserung gezeigt hat.

(Erstickt.) In Magdeburg krochen in Ab- wesenheit der Eltern ein neunjähriger Knabe und sein zehnjähriger Spielgenosse in einen großen Koffer. Der Deckel des Koffers klappte zu und die beiden Kinder konnten sich nicht befreien. Als die Mutter heimkehrte, waren die Kinder bereits erstickt.

(Eisenbahnunglück.) Der Bahnhof Saint Warbe du Melat (Nordafrika), wo sich bereits am 31. Juli eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignet hatte, die 25 Menschen das Leben kostete, war vorgestern wieder der Schauplatz eines neuen Eisenbahnunglücks. Um halb 8 Uhr morgens verließ ein Personenzug mit der Bestimmung nach Drau den Bahnhof. 500 Meter weiter entgleiste er; die Maschine und der Pas- sagerwagen kamen auf ein wieses Geleise und zer- trümmerten den Brellbock. Der Zugführer wurde unter den Trümmern als Leiche hervorgezogen.

Nachtrag.

Zum Prozeß Jenny.

Die Begründung der zweiten Anklage war dieselbe wie bei der ersten.

Den Voritz führte, wie schon eingangs be- merkt, Landesgerichts-Vizepräsident Tra- foier, als Beisitzer fungieren die Landes- gerichtsräte Ritter von Ragh und A. Ber- thaler. Als Zeugen sind vorgeladen die Chef- redakteure des „Boten für Tirol und Vorarl- berg“ und der „Zunsbruder Nachrichten“, Jo- hann Eschugmell und Herman Prechtl.

Der Angeklagte Gusler gab bei seiner Ein- vernahme zu, daß er den Artikel gelesen und zum Druck befördert habe, betonte aber, daß er nicht die Person Jenny's, sondern das Blatt „Tiroler Wastl“ meinte, welches seiner An- schauung nach tatsächlich religionsfeindlich sei. Um diese Meinung zu bekräftigen, verlas er eine Reihe von Zitaten aus verschiedenen Num- mern des „Wastl“, die gegen Einrichtungen der katholischen Kirche usw. sprechen, und machte hiezu seine persönlichen Bemerkungen. Der Klä- ger Jenny rief mehrmals dazwischen und be- merkte u. a.: „Kom ist nicht Christus.“

Der zweite Angeklagte, Ungania, verantwor- tet sich in gleicher Weise wie Gusler.

Hierauf wurde der Zeuge Chefredakteur Prechtl einvernommen und gefragt, ob er wisse, daß es unvoll sei, daß unter dem Na- men „Tiroler Wastl“ nicht nur das Blatt, sondern auch Jenny gemeint sei.

Der Zeuge bejaht dies.

Der Angeklagte Gusler richtet an den Zeu- gen die Frage, ob er wisse, daß Jenny nur die Ausnahme in den Verein „Deutsche Tiroler Presse“ angeführt habe.

Zeuge Prechtl erklärt, er sei nicht Ausschub- mitglied, und wisse nichts.

Ungania richtet an den Zeugen die Frage, ob es ihm bekannt sei, daß wenn Zeitungen sich beschden, immer die Zeitungen und nicht die Redakteure gemeint seien.

Der Zeuge bejaht dies.

Die Verhandlung unterbrochen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung sagte der Vertreter Jennys, Dr. Schneider, man müsse untercheiden zwischen Geillichen und Pfaf-

sen, und wer die Pfaffen nicht hasse, sei kein anständiger Mensch. Daraufhin wurden im Pro- dukum teils Dravorufe, teils förmlicher Widerspruch laut. Auch vier Herren auf der Ge- schworenenbank riefen „Psui!“

Hierauf erklärte Dr. Schneider, daß er diese Geschworenen ablehnen müsse.

Der Gerichtshof unterbrach hierauf die Ver- handlung und zog sich zur Beratung zurück.

Bereinsnachrichten.

(Klab. Alpenklub Zunsbrud.) Heute offizielle Beteiligung an der Volksversammlung. Auch die A. S. werden ersucht zu erscheinen.

(Klab. Gesangsverein Zunsbrud.) Heute offizielle Beteiligung an der um 8 Uhr abends im großen Stadthalle stattfindenden öffentlichen Volks- versammlung über „Der Schaden des Alkoholismus für das deutsche Volk“.

(Deutscher Turnverein Zunsbrud.) Jeden Dienstag und Freitag Vögelschunde.

(Turnverein „Eiselen“ Zunsbrud.) Heute, von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Turnhalle der Dreiheligenstraße.

(„Etopographie“ Zunsbrud.) Heute abends sehr wichtige Besprechung.

(Freiw. Feuerwehr Zunsbrud II. Komp.) Morgen 8 Uhr abends Eteigerversammlung beim „Merker“.

(Freiw. Feuerwehr Zunsbrud, V. Komp.) Morgen um 1/8 Uhr abends Versammlung beim „Brüderwirt“.

(Kärntner-Verein „Edelweiß“.) Heute 8 Uhr abends Gesangsprobe im „Weihen Kreuz“.

(Reichsverband „Müller“.) Heute abends Beteiligung an der Versammlung im Stadthaus. — Morgen gefellige Zusammenkunft im Gasthof „Krone“. — Verband der Kapazisten, Section Zuns- brud.) Heute abends 8 Uhr Versammlung im „Ar- beiterheim“, Wentzstraße. Referent Kollege Weigl aus Wien.

(Kath. Arbeiterverein Zunsbrud, Section Turnverein „Teutonia“.) Heute abends 8 Uhr Generalsversammlung.

Eingefandt.

Ein glückliches Familienleben ist der höchste Wunsch jeder Frau, doch wie oft wird es gekräftigt durch die Sorgen, die die Hausfrau hat, um es bei der heutigen Teuerung zu ermöglichen, daß es im Haushalt an nichts fehle. In allen hauswirtschaftlichen Fragen ist ein treuer, nie ver- lassender Ratgeber die „Österreichische Familien- und Roden-Zeitung“. Dies Lieblingsblatt der Hausfrau bringt abwechselnd zahlreiche Modelle für Damen- und Kinderkleidung und Waagen mit gebrauchsfre- tigen Schnittmusterbogen, die die Hausfrau in die Lage setzen, durch Selbstanfertigung der Garbemode für sich und ihre Kinder Ersparnisse zu machen. Weihnachtshandarbeiten bringt in reicher Auswahl das neue Quartal. Der umfangreiche hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erstrebt durch erspöndliche Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau, Geklegene Romane und No- vellen, sowie reich illustrierte, belehrende Artikel und Vektüre für die Kinderwelt bieten jedem Familien- glied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Wi- lage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die in- teressantesten Zeitereignisse im Wilde. Bei aller Reich- haltigkeit und Biechtigkeit kostet die „Österreichische Familien- und Roden-Zeitung“ nur 24 Heller wöchentlich oder 3.20 Kronen vierteljährlich postfrei ins Haus. Alles Nähere wolle man aus dem unferer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erfahren. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen sowie die Administration, Wien, I. Dominikanerbastei 10, ent- gegen. 216

Witterungsbericht

vom Zentralbureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Zunsbrud vom 13. September.

Table with 3 columns: Ort, Wetterstand, Temperatur. Rows include Bregenz, St. Anton, Landed, Ripbühel, Brenner, Toblach, Brigen a. Eisad, Bozen, Meron, Schlanders, Nals, and Lencico.

Wetterprognose der meteorolog. Anstalt in Wien (gültig für Nordtirol für die Zeit vom Abend des 12. bis zum Abend des 13. September.)

Bewölkung und Niederschläge: vorwiegend trübes Wetter. Wind: mäßige Winde. Temperatur: kühl.

Nähere Bestimmung: keine. Unverbindlicher Versuch einer Voraussicht für den morgigen Tag: unbeständiges Wetter.

Lotto-Ziehungen

am 10. September 1910;

Table with 2 columns: Ring and Triest. Values: Ring 8, 6, 10, 18, 23; Triest 49, 72, 43, 47, 86.



**Ein herrliches Wohlbehagen**  
empfindet man nach einer Kopfwäsche mit dem neuen Präparat Pixavon. Es ist dies eine milde flüssige Kopfwäsche-Seife, der man mittels ein- & besonderen patentierter Verfahren den üblen Teergeruch genommen hat. Preis einer Flasche Pixavon, Monate ausreichend, K 2.50. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavon-Kopfwäschen aus. 1401

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Todes unseres innigstgeliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des wohlgebornen Herrn

## Leopold Obex

Himmermann

besonders aber für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse und für die schönen Blumenspenden sprechen wir den aufrichtigsten Dank aus. J4178

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

„Vität“, W. Wintler jun., Innsbruck.

Verkauf unter realer dreijähriger Garantie

# Wichtig für die Besucher des Möbelhauses Karl Fuchs & Bruder Innsbruck Erlersstr. Nr. 5



### Kostenvoranschlag einer Wohnungseinrichtung

2 Betten, 2 Chiffoniers, 2 Nachtkastl mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Spiegel . . . . .	K 250.—
2 Brautensätze, 2 dreiteilige Matratzen, 2 Kell., 4 Federpolster, 2 Ducheut u. 2 Wolldecken . . . . .	160.—
1 Tisch, 4 Sessel . . . . .	40.—
1 Divan, zum Schlafen geeignet . . . . .	60.—
1 Küchekrone, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, 1 Stockerl, 1 Stollage	60.—
2 Vorhang-Carissen, 2 Spitzenvorhänge	15.—
2 Bettvorleger, 1 Tischdecke, 2 Bettdecken . . . . .	15.—
Eine gesamte bürgerliche Einrichtung fix und fertig innerhalb Innsbruck in jeder Wohnung aufgestellt . . . . .	
K 600.—	



Eigene Erzeugung unserer Tischler- und Tapezierer-Werkstätten. Spezialzeichnungen u. Entwürfe für Innendekoration durch uns. Architekten.

Unser reich illustr. Möbelalbum nach auswärts franco.

## Wäsche

### Aussergewöhnlich billige Preise

von einigen in der Saison zurückgebliebenen Wäscheserien:

- |  |                            |
|--|----------------------------|
| <b>Herren-Hemden</b><br>weiss und färbig | <b>Damen-Tag-Hemden</b>    |
| <b>Herren-Nachthemden</b>                | <b>Damen-Beinkleider</b>   |
|  | <b>Damen-Nacht-Corsets</b> |

Die noch vorhandenen Reste in Chiffon, Leinen, Betttücher, Tischzeug, Küchentücher, Staubtücher, Handtücher zu staunend niedrigem Preis. 1510

**Hans Wilson**, Klattauer Wäsche-Niederlage  
Herzog Friedrichstrasse 34

## Heute Dienstag: Abschieds-Konzert der Wiener Damen-Kapelle

# „Die süßen Mädels“ im Hotel Maria Theresia.

**Seltenster Gelegenheitskauf!**  
Eine abgebrannte Fabrik übergab mir das ganze Vager geretteter Waren an prachtvollen, schweren  
**Flanell-Bettdecken**  
in allerneuesten Mustern und Farben zum Verkauf. Die Decken weisen ganz unbedeutende Flecken vom Wasser auf und liefern dieselben gegen Nachnahme: 4 Stück feine, gefärbte Wirtschaftsbetten um 10 K, 3 Stück feinere gelbe oder farbierte gefärbte Flanellbetten um 9 K und 2 Stück sehr feine prächtige Flanellbetten um 9 K. Diese Decken eignen sich für jeden besseren Haushalt, sind 190 cm lang, 135 cm breit, sehr warm und fein zum Baden von Personen und Betten. — Außerdem offeriere zu herabgesetzten Preisen: 1 Paket Reste, 40—45 m lang, K 17.—. Reste von Kanovassen, Dyforden, Kleidergehören, Blaudrücken etc. 4—12 m lang, garantiert fehlerfrei. 18032—311  
Fabrik-Lager Nahod 10, Böhmen.

**Klavierunterricht**  
von der Mittelstufe bis zur virtuellen Ausbildung, nach Methode der I. f. Akademie für Musik in Wien, mit besonderer Berücksichtigung der individuellen Veranlagung.  
Speziallehre: Feines Salonspiel und Improvisation.  
Schriftliche Anmeldungen mit kurzer Angabe des bisherigen musikalischen Bildungsganges beliebe man zu richten an 18217-241  
Professor Louis Mayer  
staatl. geprüft. Musikpädagog, Pianist u. Komponist  
Götting, Fürstenuweg 9.

Für elegante Herren-Garderobe und englische Damen-Kostüme für die  
**Herbst-Saison**  
empfiehlt sich P4786  
**Anton Kapsch, H. G., Illstraße 1a.**

**Als Handelspraktikant**  
sucht 16jähriger, absolvierter Handelsschüler aus guter Familie, ehestens in einem guten Geschäftsbureau unterzukommen. Briefe unter „Fleißig-un-strebsam“ an Birchners Ann.-Bureau. P4786

## Wohnungen

mit 3 Zimmern sind im Hause Pöllerstraße Nr. 57 (Neubau) auf Novembertag zu vermieten. Das Haus ist mit allem Komfort eingerichtet. Näheres Baukanzlei Nigler, Andr. Hofersstraße 38. J4215-311

## Bierwastl!

Heute Dienstag, den 13. September ringen folgende Paare:  
Mischbach, 132 kg gegen Pichler, 109 kg  
Sachsen Salzburg  
Neckling, 91 kg gegen Andre, 110 kg  
Hamburg Holland  
**Entscheidungskampf:**  
Luppa, 109 kg gegen Schwarz, 106 kg  
Böhmen Weltmeister

**Auskocherei**  
am Haus in Innsbruck, auf sehr gutem Posten, mit vielen festen Abonnenten, nur krankheitshalber um K 21.000 bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.  
Kostenlose Auskunft erteilt das beförbl. konz. Realitäten-Bureau Anton von Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße 33. P4742

# Käufe u. Verkäufe

**Kinematograph** 444  
komplette Einrichtung, ist wegen Anflutung des Unternehmens, um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Besichtigung jederzeit bei Alois Darius, Photograph, Hötting, Schneeburggasse Nr. 5, im Laden. 17682

**Kleines Geschäft**  
von einer Dame zu kaufen gesucht. Angebote unter „Erfteng 1910“ postlag. Niva. 18040—313

**Speise- und Schlafzimmer**  
aus Kirschholz, matt, altdeutsch und billig, auch einzeln zu verkaufen. Adresse bei Haagenstein u. Dogler. J4185—311

**Zu verkaufen wegen Abreise**  
eine nette, weiche, fast neue Zimmereinrichtung und Brodhäus kleines Konversationslexikon. Höttingerstr. Nr. 47, ersten Stock links. 18267

**Zu verkaufen**  
ist ein zweistöckiges, kleines Haus mit gutgehender Anstocherei. Das Haus ist kanalisiert, mit elektr. Licht, Gemüsegarten und ziemlich großem Hofraum. Preis 21000 K, Anzahlung 6000 K. Nr. unter Nr. 18303 in der Expedition.

**Feiner- und einbüchserne Kassa**  
zum Einbauern (Zunehraum 105 cm hoch, 51 cm breit und 43 cm tief) gänzlich ungebraucht, ist mit großem Preisnachlass erhältlich. Auch Kassen in jeder anderen Größe preiswerter als überall. Auswärtigen Interessenten sende Abbildungen. A. Müller, Grotzstraße 17, Innsbruck—Saggen. 18293—211

**Billig zu verkaufen**  
Herrenpelz und verschiedenes Frauenkleider, Wäsche für H. Lind Karlstraße 5, zweiten Stock l. 18294

**Großkasten** 1609—40133  
zum Bierbrauen, für Weggerien, für Haushaltungen u., in jeder Ausföhrung und Größe, sind zu Fabrikpreisen zu beziehen im Spezialgeschäft des Edward Hübner in Bregenz.

**Waffenrad**  
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung 1—5 Uhr nachmittags. Schmerlingstraße Nr. 6, 3. Stock links. 18269

**Haus**  
mit altem Gemischtwarengeschäft, Schnapsverschleiß im kleinen, wäre auch sehr geeignet für Weggerei, Milchgeschäft oder Anstocherei, wäre wegen Familienverhältnisse sehr preiswert zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. Nr. zu erfragen in der Exped. unter Nr. 18270.

**Kunststickereien**  
Vandarbeiten, werden übernommen, dortselbst ein fast neuer Kinderswagen billig zu verkaufen. Leopoldstraße 14, 2. Stock. J4203

**Frisches Sauerkraut**  
hochfein im Geschmack, anerkannt als vorzüglich, in Kisten zu 25, 50 und 100 Kilogramm versendet Peter Manz, Aussen. J4200—501

**1. Klasse Gymnasium.**  
1 Atlas, 1 deutsche und 1 lateinische Grammatik, billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. unter Nr. 18268.

**Gin Papagei**  
samt Haus und ein raffinerter Jagdhund, 4 Monate alt, billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. unter Nr. 18268.

**Gebrauchte Nähmaschinen**  
um 20, 35 und 90 Kronen, sowie eine Flachstickmaschine, neuestes System, äußerst preiswert zu haben bei Jos. Frechtinger, Meinhartstraße 16. (Besichtigung gerne gestattet, kein Kaufzwang.) 18208

**Einige Damenkleider**  
sind preiswert zu verkaufen. Bürgerstraße 21, 1. Stock. J4196

**Wein-Fässer**  
gute, Kastanien-Halbfäß per Liter 2 Pfg., Eichen-Boden 2 1/2 Pfg., ganz Eichen 3 Pfg. verkauft J. Wagner, Münden, Jüdel 5. J4197—211

**Wegen Wegzug**  
Bettlade, Nachttisch und anderes sehr billig zu verkaufen. Schulstraße 11, 3. Stock rechts. J4195

**Billig zu verkaufen**  
1 Weiß, Vogelsteigen, Kinderkleider, Schuhe und auch Frauenkleider. Stafflerstraße Nr. 3, Barterre links. 18249

**Alte Violine**  
(Meisterinstrument), gut erhalten, schön im Ton, ist preiswert zu verkaufen. Herzog Friedrichstraße 11, 3. Stock links. 18243

**Jagdgewehr**  
ebent. auch Jagdkarte zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Jagdblust“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 18212

**Zwei moderne Fautenils**  
zu verkaufen. Adresse in der Exped. unter Nr. 18242.

**Bäckerei in Innsbruck**  
samt Haus, bester Pösten, mitten in der Stadt, zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft Anton v. Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße 33. P4744

**Alte Violine**  
schön im Ton und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. unter Nr. 18244.

**Bauerngütl mit Krämerei**  
und Getränkeverschleiß, auf dem Lande in der Nähe von Schwaz, ist wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 17996. 311

**Kindertagen**  
zum Liegen und Sitzen billig zu verkaufen. Schöpfstraße 11, 1. Stock. 18221

**Uniform**  
hechtgrau, mit Waffenschiff, Zwitshose, ganz neu, getragen, sofort sehr billig zu verkaufen. Prabl, Amthorstraße 6, 2. Stock links. 18227

**Zu verkaufen**  
eine gute Nähmaschine und einen Atlas für Schüler B-Klasse der Bürgerschule. Näheres in der Exped. unter Nr. 18203.

**Zwei Tischspeiche**  
sind zu verkaufen. Neuhäuserstraße Nr. 2, Barterre links. 18204

**Bäckerei in Innsbruck**  
samt Maschinen um 3100 Kronen zu verkaufen. Auskunft Anton v. Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße 33. P4745

**Anstocherei-Konzeßion**  
samt Einrichtung wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Auskunft Anton v. Guggenberg, Museumstraße 33. P4743

## Stellen-Gesuche

**Lüchtiges, junges Servicemädchen**  
bittet auf sofort oder auf 15. Sept. um Pösten. Adresse in der Exped. unter Nr. 18275.

**Nette Person**  
sucht gute Wäsche- und Putzpläge oder Webemungspösten. Adresse Marie W., Zunftstraße 85, erste u. Stock. 18273

**Lüchtige Maschinenstopperin** 18272  
sucht für sofort Pösten. Briefe erbeten unter „J. A.“ Wüningerstraße 1, zweiten Stock rechts.

**Bessere Köchin**  
die auch leichte Hausarbeit verrichtet, sucht sofort Stelle in größerem Geschäftshaus. Gehl auch als Aushilfe. Adresse in der Expedition unter Nr. 18284.

**Köchin**  
sucht für ein Monat Aushilfspösten. Adresse in der Exped. unter Nr. 18274.

**Eine Fran** 18287  
sucht Wäsche- und Putzpläge. Jahnstraße 15.

**Mädchen vom Lande**  
welches Jahreszeugnisse besitzt, alle Hausarbeiten verrichtet und auch etwas kochen kann, sucht Stelle bis 15. Sept. oder 1. Okt. Näh. Leopoldstraße 45, ebenerdig links. 18286

**Gin Mädchen**  
das kochen und nähen kann, sucht Pösten zu kleinerer Herrschaft. Adresse unter Nr. 18285 in der Expedition.

**Böhmisches Mädchen**  
aus guter Familie, sucht auf sofort eine Stelle. Kann auch kochen. Anatomiestraße 13, zweiten Stock. Zu sprechen nachmittags. 18283

**Proffikant**  
16 Jahre alt, mit schöner Handschrift, derzeit auswärts, wünscht in einem kleinen Kontor unterzukommen. Geßl. Anträge erbeten unter „R. St.“ an die Exped. d. Bl. 18206—311

**Ab 16. September**  
empfiehlt sich gute Köchin (Wöhm) für Privathaus hier oder event. auch auswärts. Näh. bei Herrn Johann Hofecl, Innsbruck, Nebeneggstraße Nr. 3, 2. Stock. 18166—97

**Junger Mann**  
sucht Pösten als Hausknecht oder Geschäftsdienner, kann auch mit Pferden sehr gut umgehen. Briefe erbeten unter „R. D. 4166“ an Haagenstein u. Dogler. J4166—97

**Aushilfsköchin**  
sucht Stelle hier oder auswärts. Briefe unter „Aushilfe“ an Pirchner's Ann.-Bur. erbeten. P4741

**Zimmermädchen**  
reinlich und flott, sucht in Hotel oder bess. Gasthof per 15. Sept. passende Stelle. Würde Zimmer vergeben und kassieren auch selbst erledigen. Off. erbeten unter „S. S.“ an die Exped. 18209

**Fräulein**  
aus sehr gutem Hause, das eine besondere Zuneigung zu Kindern besitzt, sucht auf sofort Stelle zu Kindern nicht unter zwei Jahren; geht auch auswärts. Offerte erbeten unter M. A., Anatomiestraße Nr. 5, 3. Stock. 18254

**Gasthofköchin**  
sucht Pösten für sofort. Geßl. Offerte an die Exped. unter „G. D.“ erbeten. 18235

**Braves Mädchen**  
sucht Wäsche- und Putzpläge. Schlossergasse 11, 1. Stock. 18238

**Fräulein**  
aus sehr gutem bürgerlichen Hause, 25 Jahre alt, sucht familiärvhältnißlos sofort Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Wirtschaftlerin zu alleinstehender Dame, nur gegen Bespöfung, hier oder auswärts. Briefe erbeten postlagernd Neßchen im Rinschgau unter „M. G.“

**Junges Mädchen**  
mit guten Jahreszeugnissen sucht Stelle als Anfangskassierin oder Serviererin. Näheres in der Exped. unter Nr. 18246.

**Feine Herrschaftsköchin**  
besseres Stubenmädchen suchen Stelle auf 15. September oder 1. Oktober. Fischerstraße 14, ersten Stock links. 18248

Ein in allen Arbeiten erfahrener und zuverlässiger Mann sucht irgend welchen passenden Pösten als

**Geschäftsdienner, Hausmeister**  
der auch die Besorgung des Gartens verrichtet. Jahreszeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Geßl. Zuschriften erbeten unter „Strebjam“ an Pirchner's Ann.-Bur. P4735

**Lüchtige Wäscherin**  
sucht Pläge event. Pösten. Säbblachstr. Nr. 8, Barterre rechts. 18224

**Mädchen für alle Arbeit**  
mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Zu erfragen im Milchgeschäft Standplatz Nr. 1. 18228

**Auständiges Mädchen**  
für alle Arbeit, welches in besseren Häusern gedient hat und auch einfach kochen kann, bittet um Pösten. Adresse: Amthorstraße Nr. 18, erster Stock, Prabl. 18219

**Solides, gebildetes Fräulein**  
möchte sich bei netter, religiöser Familie tagsüber beschäftigen; selbes kann nett häuslichen, gut vorlesen und läßt sich auch zu leichtem häuslichen Arbeiten verwenden. Gute Behandlung Bedingung. Geßl. Briefe unter „G. Solid“ an die Verwaltung d. Bl. 18203

## Wohnungen

**Zimmer**  
mit separ. Eingang, elektr. Licht, mit od. ohne Pension ist ab 1. Oktober, bei ruhiger, kinderloser Partei an nur Reinlichkeit liebenden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Zu sehen Vormittags von 10—12 und Nachm. von 3—6 Uhr. Adresse in der Exped. unter 18078. 212

**Großes Zimmer**  
neu möbliert, elektr. Bettlampe, separiert, zentral gelegen (in der Nähe des Hauptbahnhofes), sofort oder 15. Sept. an 1 oder 2 stabile Herren oder bessere Schüler zu vergeben. Näheres Hg. Geißstraße 14, ebenerdig. 18334—211

**Möbliertes Stiegenzimmer**  
mit elektr. Licht, an ordentl. Herrn sofort zu vermieten. Museumstraße 13, zweiten Stock rechts. P4731

**Wohnung**  
3 Zimmer, Küche samt Zugehör, auf Novembertermin zu vermieten. Leopoldstraße 25, ersten Stock. 18236—31

**Hübische Wohnung** 31  
bestehend aus 3 Zimmern, Magdzimmer, Küche, Glassalon, nebst Zugehör, ist auf Novembertermin zu vermieten. Neuhäuserstraße 2, Villa Engl, zweiter Eingang, erster Stock. 18205

**Einfaches, möbliertes, kleines separiertes Zimmer**  
bei einfachen Leuten wird bis 15. ds. gesucht. Näh. in der Exped. unter Nr. 18229.

**Hübisch möbliertes, sehr reines Zimmer**  
ist in der Maximilianstraße 1b, Rückgebäude, Kaiserpanorama, Parterre links, sofort oder bis 15. Sept. an Fräulein zu vermieten. 18226

**Zu vermieten**  
Zimmer mit 1 und 2 Betten, samt Verpflegung an stabile Herren oder Fräulein von der Handlung, auf 15. ds. M. Adresse in der Exped. unter Nr. 18225.

**Möbliertes Zimmer** J476  
mit elektr. Licht, an einen stabilen Herrn, Fräulein oder Frau ab 15. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten. Müllerstraße 30, ebenerdig rechts.

**Zu einem Realschüler**  
wird ein Zimmerkollege mit ganzer Verpflegung gesucht. Welfergasse 8, Stöckl, ersten Stock. 18210

**Möbliertes Zimmer** 18218  
zu vermieten. Schöpfstraße 2, ebenerdig. 21

**Hübisch möbliertes Zimmer**  
mit separ. Eingang, ist an einen oder zwei Herren mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Angerzellgasse 10, ersten Stock, Tür Nr. 8. 18230

**Auf November**  
sind 3 Wohnungen, eine im ersten Stock und eine im zweiten Stock, mit je 4 Zimmern, Gas, elektr. Licht und allem Zubehör, ferner eine im zweiten Stock mit 5 Zimmern, Badezimmer und allem Komfort zu vermieten. Abt. in Pirchner's Ann.-Bur. P4728

**Gesucht möbliertes Zimmer**  
sehr rein und sonnig, mit einfacher, aber guter Hausmannskost, bei ruhiger Partei für Okt. von sehr solidem, jungen, ordnungsliebenden Universitätsstudenten (Schidiroler), Anträge mit Preisangabe unter „A. T. 25“ an die Exped. erbeten. 19214

**Wanngartenzimmer** 21  
möbliert, mit Gasherd, auf sofort zu vermieten. Adresse bei Haafenstein u. Vogler. J4193

**Wegen Wegzug** J4194  
ist eine Wohnung an ruhige Partei bald zu vergeben. Schulstraße 11, dritten Stock rechts.

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern, Glasveranda u. in freier Lage, ist auf sofort zu vermieten. Näh. Tempelstraße 8, zweiten Stock rechts. P4738

**Nett möbliertes Zimmer**  
elektr. Licht, sep. Eingang, für Herrn oder Dame ab 1. Okt. zu vermieten. Schöpfstraße 21, ersten Stock rechts. J4210

**Zimmer** 18305  
möbliert oder unmöbliert, ist an nur anständigen, ordentlichen Personen bis 15. Sept. zu vermieten. Maria Theresienstr. 44, dritten Stock.

**Zimmer**  
sep., geräumig, auf 15. Sept. zu vermieten. Liebeneggstraße 1a, ebenerdig links. J4214

**Papiergeschäft in Zinsbrud**  
gut eingeführt, konkurrenzloser Posten, von einer Dame leicht fahrbar, samt hübscher, anstehender Wohnung, sofort zu verkaufen. Näh. Claudiastraße Nr. 8.

**Einfach, nett möbliertes Zimmer**  
ruhig, mit separ. Eingang, ist an ordnungsliebenden Herrn zu vermieten. Zeughausgasse Nr. 8, dritten Stock rechts. 18300—21

**Gesucht wird**  
ab 1. Okt. ein möbliertes Zimmer in Prabl bei anständiger Familie. Nähe des Garnisonsspitals bevorzugt. Offerte unter „E. N. 10“ an Haafenstein u. Vogler. J4205

**Billige Schlafstelle**  
mit Pension bei besserer Familie zu vergeben. Adresse in der Exped. unter Nr. 18304.

**Schöne, sonnige, reinliche Wohnung**  
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Magdzimmer, Speise, Gas und elektr. Licht, ist verpflegungshalber auf sofort zu vermieten. Näh. Falkmerayerstr. 10, dritten Stock links. 18290

**Nett möbliertes, ruhiges Zimmer**  
mit separ. Eingang, ist sogleich oder 15. Sept. zu vermieten. Wilten, Schilfstraße Nr. 6, ebenerdig rechts. 18292

**Nett möbliertes, sonniges Zimmer**  
Straßenfront, mit elektr. Licht, ist auf sofort oder 1. Oktober an soliden Herrn zu vergeben. Dreiheligenstr. 31, zweiten Stock links. 18291

**Hübisch möbliertes Zimmer**  
sonnig, elektr. Licht, aufmerksame Bedienung, auf sofort an stabilen, soliden Herrn zu vermieten. Maximilianstraße 34, dritten Stock rechts. 18278

**Unmöbliertes Zimmer**  
ist sofort zu vergeben. Adnerstraße Nr. 13, ebenerdig rechts. 18276

**Schönes Zimmer**  
schön möbliert, elektr. Licht (auch Beillampe), herrliche, freie Aussicht, südlich gelegen, ist bis 1. Okt. zu vermieten. Dreiheligenstraße Nr. 31, zweiten Stock rechts. 18277

**Zu vermieten**  
ein kleines Zimmer mit Küche an 1 oder 2 Personen auf Okt. oder Nov. Karmelitergasse Nr. 14, ersten Stock. 18280

**Hübisch möbliertes Zimmer**  
im ersten Stock, Straßenfront, mit elektr. Licht, ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Sonnenburgstraße 15, ersten Stock, Tür 4. 18279

**2 sonnige Wohnungen mit 2 Zimmern**  
mit lichter Kammer, Küche mit Balkon und Keller, in der Gallerau Nr. 118, in nächster Nähe der Haltestelle „Landeshauptschiefstand“ der Straßenbahn, sind an ordentliche Parteien auf Oktober um jährlich 230 Kronen zu vermieten. Näheres beim Hausmeister im gleichen Hause. 20—

**Hübisch möbliertes, reines Zimmer**  
mit separatem Eingang, elektr. Licht und Badegelegenheit für stabilen Beamten mit ganzer Verpflegung, Wiener Küche, bei ruhiger Partei in Wilten zu vermieten. Adresse in der Exped. unter Nr. 17811.

**Zwei Wohnungen**  
mit je 2 Zimmern, Küche und Zubehör wären auf Novembertermin zu vermieten. Angermair's Ann.-Bureau, Höttingergasse 36. A

**Nettes Zimmer**  
möglichst separiert, wird von städt. Lehrer sofort gesucht. Briefe unter „Lehrer“ an die Exp. 18243

## Offene Stellen

**Selbständigen Maschinenisten**  
ledig, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Okt. das Zillertaler Elektrizitätswerk am Stillnubbach in Zell am Ziller. 1482—

**Tüchtige Dachdecker**  
finden dauernde Beschäftigung. Näh. Bozen, Walterplatz 4, dritten Stock. 17970—42

**Lehrmädchen**  
wird sofort in der Kunst-, Buch-, Musik- und Papierhandlung Caspar Eber in Brigen aufgenommen. 17774—61

**Tüchtige Köchin**  
für alle Arbeiten wird auf 15. Sept. für ein Privathaus gesucht. Adresse in der Expedition unter Nr. 18037.

**Verlässliche, tüchtige Köchin**  
von alleinstehender Dame neben Stubenmädchen für den Sagen vom 1. Oktober an gesucht. Da verreis, Auskunft in Nählan, Engergasse 107, ersten Stock, Villa Tschurtschenthaler, zwischen 8 und 10 Uhr früh und von 7 Uhr abends an. 18137—2

**Braves Mädchen**  
welches kochen kann und die Hausarbeit willig und reinlich verrichtet, findet auf 15. Sept. oder sofort Posten. Zeughausgasse 4, ersten Stock. Vorstellen zwischen 3—5 Uhr. 1506—01

**Köchin und Kinder mädchen.**  
Auf 15. September werden eine gute Köchin die reinlich auch die übrigen Hausarbeiten verrichtet, sowie ein

**Kinder mädchen**  
das sich auf die Pflege von Neugeborenen versteht und alle damit in Verbindung stehende Arbeit verlässlich verrichtet, zu besserer Familie gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Vorzustellen Kaiser Josefstraße 15, zweiten Stock links 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends. 18306

**Bürgerliche Köchin**  
oder zweite Köchin für hiesigen Gasthof gesucht. Adresse in Pirchner's Ann.-Bureau. P4739

**Bedienerin**  
flink, muß kochen können, bügeln und die Hausarbeit reinlich verrichten, sofort für den ganzen Tag gesucht. Heil. Geiststr. 10, ersten Stock. 18216

**Bedienerin**  
treu und verlässlich, mit guter Nachfrage, wird für Nachmittag gesucht. Näheres bei Frau Schweiger, Speckbacherstraße 27, dritten Stock. 18220

**Tüchtige Kraft**  
zum Unterrichte für die letzten Volksschulklassen gegen mäßigen Preis gesucht. Antr. unter „Schnelle Fortschritte“ an die Expedition. 18232

**Anständiges Mädchen**  
gefesten Alters, welches Liebe zu Kindern hat und Hausarbeiten verrichtet, wird sofort oder ab 15. Sept. für tagtäglich gesucht. Adresse in der Exped. unter Nr. 18142.

**Kinderfräulein**  
zur Aushilfe sowie ordentliche Köchin für ganz oder Aushilfe sofort gesucht. Falkmerayerstr. 5, dritten Stock links. 18247

**Gesucht wird**  
von Offiziersfamilie auf 15. Sept. oder 1. Oktober ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten verrichtet. Vorzustellen zwischen 1 und 3 Uhr Böjerstraße 11, 2. Stock. J4192

**Tagelöhner**  
wied zu einem Kinde eine erfahrene, geübte Person gesucht für sofort oder später. Zeugnisse erwünscht. Abt. in d. Exp. des Blattes unter Nr. 18045-313

**Braves, ordentliches Mädchen**  
für alle Hausarbeiten wird auf 15. September gesucht. Seisenfabrik Epp, Humoldstr. Nr. 10. 1057-313

**Köchin**  
die auch Hausarbeit verrichtet, wird gesucht, Vorzustellen bei Julius Popper, Falkstraße 27, ebenerdig. 18116—9

**Pianistin**  
erteilt Klavierunterricht mit Theorie und Musiklehre nach bester, leichtfasslicher Methode. Briefe erbeten unter „A. B. 300“ an Haafenstein und Vogler. J4213

**Tüchtige Wirtschafterin**  
zugleich gute Köchin für einen kleinen Haushalt auf sofort gesucht. Adresse und Näheres bei Haafenstein u. Vogler. J4212

**Köchin**  
welche verlässlich und reinlich Hausarbeit neben Stubenmädchen verrichtet, auf 1. Oktober gesucht. 4 Personen. Sagen. Zu sprechen von 8—10 und 1—3 Uhr. Adresse in der Exped. d. Bl. unter Nr. 18302.

**Für Schneider!**  
Tücht. Großarbeiter für sofort gesucht. Abt. bei Haafenstein u. Vogler. J4216

**Gesucht**  
einfaches Mädchen für alle Hausarbeit zu kleiner Familie. Wilten, Pechstraße Nr. 3, 1. Stock rechts. 18301

**Sehr reine Bedienerin**  
womöglich ledig, wird für die Vormittagsstunden (halb 7 Uhr früh bis halb 12 Uhr) gesucht. Vorzustellen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr Andreas Hoserstraße Nr. 36, 3. Stock links. In der Nähe Wohnende bevorzugt. 18299

**Tüchtige Näglerin gesucht**  
Karlstraße 5, Feinpuberei. 18298

**Junger Mann**  
(nicht unter 22 Jahren), der angenehmes Äußeres und cristen Arbeitswillen besitzt, sich also zum Reisen eignet oder bereits gereist hat, findet dauernde Stellung bei sehr schönem Einkommen. Gründliche Abrechnung wird zugesichert. Ausführliche Offerten unter „Verlässlich Nr. 100“ an die Exped. 18297—21



# Café Lehner's Kinematograph 11 Margarethenplatz 11 Karlstrasse 11

1. Teakwälder in Siam, Naturaufnahme. 2. Fra Diabolo, Drama. 3. Das Orakel, komisch. 4. Der Hirtenknabe, Drama. 5. Das Kanonenduell, humoristisch. 6. Stärkeprüfung von Panzerplatten. 7. Frauenlist, koloriert. 8. Die beiden Bären, sehr belustigend. Es ladet ergebnis ein L. Lehner, Caffétier.

**Prof. Loos**  
hat seine ärztliche Tätigkeit nach den Ferien wieder aufgenommen.  
1505

**Informationen**  
über chancenreiche Effekten der Wiener Börse  
sowie sachverständige Auskünfte erteilt kostenlos gegen Zusicherung einer kleinen Gewinnbeteiligung  
W. Gal, Wien, VIII.  
Florianigasse 57/III. 6-5/1

**Heirat!**  
Wid. älteres, herzengutes, gut christliches, häusliches und ruhiges Fräulein oder kinderlose Witwe (auch aus bürgerlichem Hause) mit etlichen 1000 l. Vermögen, wäre geneigt, mit einem Pensionisten (samt Nebenverdienst), 44 Jahre alt (Witwer mit 3 Kindern), behufs baldiger Verehelichung in eheliche Korrespondenz zu treten? Photographie, welche sofort retourniert wird, erwünscht. Briefe erbeten unter „Ehrenschilde Südtirol 1910“ an die Exped. dieses Blattes. 18215

**Der erste Jahres-Gottesdienst**  
für die verstorbene Frau  
**Amalia Schraffl**  
Private  
wird am Mittwoch, den 14. September, um 9 Uhr nachmittags bei den PP. Serviten abgehalten. 81

**Jenes Fräulein**  
in grauer Kleidung und weißem Hut, das vorgestern nachmittags den Festzug anjah (Museumsstraße, Nähe Einmündung der Karlstraße), wird von Herrn in Touristenanzug höflich gebeten, ob ehrbares Wiedersehen möglich. Briefe unter „Glückshehnsucht“ hauptpostlagernd erbeten. 18172

**Magazin** 18211 2/1  
oder auch Werkstätte für ein ruhigeres Gewerbe ist auf 1. November oder etwas später zu vergeben. Das Lokal ist groß, licht und trocken. Näheres Marktgraben Nr. 27, ersten Stock, Kauglei.

**Verlaufen**  
hat sich ein junger, weißer Spitz. Abzugeben Grillparzerstraße Nr. 3, vierten Stock. 18258

**Jedes Quantum**  
Aepfel, Birnen und Gollunderbeeren zum Brantweinbrennen kaufen  
Kobitschek & Hermann, Brantweinbrennerei  
Innsbruck P4727  
Leopoldstraße Nr. 28.

**Herren-Kleider**  
werden billigst repariert und gewendet in Hötting, Bachgasse Nr. 6, ersten Stock. 18203-2/1

**Kallierin**  
tüchtige Rechnerin, wird für ein Modenhans gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 42. 2/1

**Heirat.**  
Junger, gebildeter Herr in gutsituerter, pensionsfähiger Stellung, wünscht sich mit nur sehr charaktervollem, häuslichen, event. gebildeten Fräulein baldigst zu verheiraten. Vermögen Nebenfache. Herzensbildung Hauptsache. Nur größere, anmutige Erscheinung. Best. Offerte unter „Ehrenschilde und diskret“ an die Expedition erbeten. Nur gegen Schein. 18171

**Abhanden gekommen**  
junger, brauner Jagdhund. Dr. Lantschner, Höttingergasse 6. P4737

**Die Mitglieder des Frauenbundes in Willten** werden eingeladen, sich bei der Beerdigung der Frau 18271

**Vertreter**  
welche bei Zuckerbäckern, Bäckern, Konditoren und Schokoladenfabriken nachweislich gut eingeführt sind, werden von einem Wiener Import- und Engros-Haus gesucht. Offerte unter „Importhaus 85916“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien, I., L. Wollzeile 9. 50

**Spezerei- oder Papier-Geschäft**  
hier oder auf dem Lande zu kaufen oder pachten gesucht. Gefällige Anträge unter „N. B. 100“ an Pichners Annoncen-Bureau. P4740

**Amalia v. Leib geb. Mabegger**  
am Dienstag, den 13. September, um 4 Uhr nachm. von der Leichenkapelle in Willten aus zahlreich zu beteiligen. Die Beerdigung. 18164

Der Gesehnte bedauert ungemein, im Juni l. J. gegen Fr. Willt in Langen ehrenrührige Äußerungen gemacht zu haben und nimmt dieselben als vollständig unbegründet zurück.  
Franz Etemmer.

**Heirat!**  
Gebildete, feiche Witwe, ge'chten Alters, aus guter Familie, häuslich und sparsam, mit Ausstatt. ng, wünscht sich wieder mit charaktervollem Herrn Beamten glücklich zu verheiraten. Nicht-anonyme Briefe erbeten unter „Schenke mit Dein Herz“ an die Expedition ds. Bl. 18231

**Gut honorierte Stellen**  
erhalten Absolventinnen der behördlich genehmigten Privat-Buchhaltungs- u. stenographische-Kurse sowie Maschinenschreibschule S. Böckle, Leopoldstraße Nr. 14, zweiten Stock. Beginn täglich. Prospekte gratis. Honorar gering. J4204

**Kaiser-Panorama.**  
Innsbruck.  
Maximilianstrasse Nr. 1b, nächst der Triumpfsporte.  
Von Sonntag, den 11. bis einschliesslich Samstag, den 17. September 1910:  
**Eine herrliche Partie vom Meran über Ortler und Sulden nach dem Gardasee.**  
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.  
Eintritt für Erwachsene 30 Heller, Kinder 20 Heller  
Abonnement für 8 Besuche 2 K. 1445-6-2

**Hausmeisterstelle**  
mit kleiner, freier Wohnung sucht älteres, verlässliches Ehepaar in einer Villa oder größerem Privathaus bis November. Saggen, innere Stadt oder Pradl. Briefe zu hinterlegen unter „Verlässlich 48“ in der Expedition d. Bl. 18241

**Jagdkarten**  
für ein sehr gutes Gams- und Rehrevier sind zu vergeben. Rudolfstraße Nr. 6, zweiten Stock. 658-0/1

**Zurnschuhe**  
= Galoschen  
beste Qualität, von K 2.00 an  
**Gummihaus A. Schlumpredt**  
I. I. Kammerlieferant, 4 Anichstraße 4.

**Wer leiht**  
auf 1. oder 2. Satz 4000 bis 9000 Kronen gegen gute Verpfändung zum Ankauf eines rentablen Bauwerks? Anträge unter „Gut verpfändlich“ postlagernd Hall in Tirol. 18245-2/1

**Binshaus**  
als Kapitalanlage  
in Innsbruck, in bester Lage der Stadt, mit allem Komfort ausgestattet, mit der ganzen Front nach Süden, 11 Jahre steuerfrei, bei sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Kostenlose Auskunft erteilt das behördl. Konz. Realitäten-Bureau Anton von Enggenberg, Innsbruck, Museumsstraße 33. P4725

**Frau Leffacher**  
Schneiderin, wird gebeten ihre Adresse anzugeben oder sich Fallmerayerstraße 5, dritten Stock links, umgehend einzufinden. 18288

**Kompagnon**  
mit geringem Kapital gesucht von Fachmann zur Einführung eines von ärztlichen Autoritäten anerkannten Genuss- und Heilmittels in Innsbruck oder Meran. Nur direkte Anträge unter „Non plus ultra“ an die Expedition ds. Bl. 18233

**Buter, bürgerlicher Mittagstisch**  
wird von stabiler Dame gesucht. Adresse mit Preisangabe unter „Mittagstisch“ an die Exped. 18289

**Française cherche**  
Leçons pour le matin et l'après midi jusqu'à 4 heures reponse à l'expedition du journal. 18183 Lacroix.

## Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe des Liebsten und Teuersten, was ich befehlen, drängt es mich Allen und Jedem für die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Freundschaft, welche mir während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens meines teuren, unvergesslichen Gatten

### Wenzel Kremel

Südbahn-Lokomotivführer und Unterbeamter i. V.

von allen Seiten entgegengebracht wurden, aufrichtigst und herzlichst zu danken. Insbesondere aber danke ich seinen Vorgesetzten, allen seinen Kollegen und den zahlreichen Parteigenossen, Freunden und Bekannten, welche sich an dem Leichenbegängnisse meines Gatten beteiligten, ebenso unserem Arzte, Herrn Dr. Othmar Kreipel für seinen aufopfernden Beistand, ganz besonders aber unserem lieben Freunde und Parteigenossen Herrn Josef Wages, welcher mir während der schweren Krankheit des Teuren in jeder Weise liebevoll und hilfsbereit zur Seite stand, innigst und mit aufrichtigstem Herzen für das uns gebrachte große Opfer.

Dank nochmals Allen, aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

1507

Innsbruck, 10. September 1910.

Franziska Kremel geb. Batusch.

Leichenbestattungs-Anstalt „Humanität“ des Rudolf Müller, Witten, Heilig Geiststraße 6.

## Danksagung.

Für die wirklich rührenden Beweise innigster Teilnahme beim Verluste unserer besten Mutter, Frau

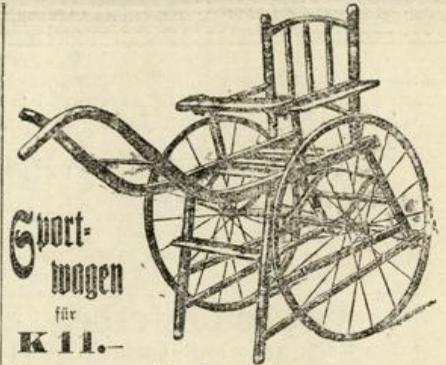
### Maria Suths geb. Berthaler

Beamtenwitwe

sprechen wir Allen den tiefempfundenen Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Meist Bircher's Nachfolger, Josef Neumair, „Concordia“, Innsbruck.



Sport-  
wagen  
für  
K 11.

Zusammenlegbare Sportwagen  
(deutsches Erzeugnis) sowie

Kinderwagen

aller Art zu mäßigen Preisen.

Möbelfabrik Mich. Brüll

7 Ruckstraße 7. J. 2808-0/24

## Hotel „Goldener Greif“

vorn. Stinger.

Heute Dienstag den 13. September:

1509

### Letztes Konzert des Stadt-Orchesters.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 h. Abonnements- und Duzendkarten gültig.

Jeden Sonn- und Feiertag: Frühschoppen-Konzert.

## Danksagung.

Anlässlich des Schicksalschlags, der uns durch den Heimgang unseres lieben, guten Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels

### Johann Ganner

Südbahn-Oberkondukteur i. V.,

getroffen hat, fühlen wir uns besonders verpflichtet Dank zu sagen dem Herrn Dr. Köllensperger für die aufopfernde ärztliche Hilfe, den Verwandten, Freunden und Bekannten, den Bediensteten der Südb- und Staatsbahn und endlich Allen und Jedem für die überaus tröstende Begleitung des Teuren zur letzten Ruhestätte.

18222

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Josef Müller, Leichenbestattung, Brühl.

## Eine Sehenswürdigkeit

ist das

Warenhaus

Josef Bauer & Sohn  
Victor Schwarz & Co.

Beste und billigste Einkaufsquelle!

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen

Herbst- und Winter-  
Neuheiten!

Junger Mann, seit längerer Zeit als

### Hauswart

im Kantonspital in Münsterlingen, wünscht ähnliche Stelle in einem Privathaus. Zeugnisse gern zu Diensten. Offerte unter „D. F. 2163“ an Dreifüßli-Annoncen, Bärch (Schweiz). 1496-3/2

## Triumph-Kinematograph.

### Gasthof Gamper

zur „Gold. Krone“, Triumphsorte

täglich Vorstellung von nachmittag 4 Uhr an bis 7 Uhr. Von 8 1/2 Uhr an eine Vorstellung mit verlängertem Programm bei Restauration. Rauchen erlaubt. P4734

# Die Mariahilfer Landeschützen-Kaserne

wird ab Novembertermin dieses Jahres als Kaserne aufgelassen. Die Gebäulichkeiten sind daher ab diesem Termin ganz oder teilweise zu vermieten. Dieselben eignen sich vorzüglich für Vereinszwecke, als Fabriklokalitäten, Werkstätten oder Lagerräume. Eventuell ist die ganze Realität samt den dazugehörenden Baugründen zu verkaufen.

1464 0-4

Reflektanten wollen sich an die Ziegelei-Kanzlei, Jakob Norer, Grillparzerstrasse 4, Parterre wenden, woselbst nähere Auskünfte erteilt werden.

## Möbel- und Dekorations-Geschäft Anton Vinazza, k. u. k. Stoffapezierer

Angerzellgasse Nr. 10 Innsbruck neb. Café Bierhammer

Erfertigung von Polstermöbeln aller Art; Matratzen, Vorhänge, Fensterpläden etc.  
Übernahme von Wohnungs-Einrichtungen, Aufrichten und Umarbeiten von alten Möbeln und Matratzen und allen Facharbeiten. Nur solide Arbeit, mäßige Preise.

Moquette, Peluche, Möbelstoffe, Tapeten stets vorräthig.

1492-3

**Neues Konservatorium für Musik**  
sowie Opern-, Operetten- u. Schauspielausbildung  
vom hohen k. k. Landesschulrat konz. Privatlehranstalt  
**Wien, I. Jakobergasse 4**  
(nächst dem Parkring), Telefon 2156.

Individualisierender Unterricht in sämtlichen musikalischen (Klavier, Orgel, Harfe, alle Streich- und Blasinstrumente, Laute etc.) musiktheoretischen und dramatischen Fächern bis zur höchsten Ausbildung.

Orchesterübungen, Chorschul-, Kapellmeisterschule.

**Eigene Übungsbühne.**  
An der Anstalt wirken 45 hervorragende Lehrkräfte, darunter:

Fanny Basch-Mahler Konzertpianistin	Theobald Kretschmann k. u. k. Hofmusiker
Marie Barmayer Konzertpianistin	Josef Luber kgl. Kammervirtuose
Gertrude Foerster k. u. k. Hofopernsängerin	Karl Lafite Komponist
I. B. Foerster Komponist	Ary van Leeuwen Soloflist der Hofoper
Paul Graener Komponist	Karl v. Halzdorf em. Meininger Hofschauspieler
Alex. Haydler k. u. k. Hofopernsänger	Richard Fabian Tonkünstler
Kamilla Horn Komponist	Josef Staudigl kgl. Kammer Sänger

**Franz Ondricek**  
k. k. Kammervirtuose. 1414-6-4

Einschreibungen ab 1. September. — Aufnahmepfungen ab 5. September. — Unterrichtsbeginn 15. September.

Ausführliche Prospekte in der Anstalt erhältlich.

## Koestlin's

Immer-rasche Cakes in patentierter

**Till-Packung.**

**Koestlin's Rido-Cakes**

**Koestlin's Sire-Sire-Cakes**

**Koestlin's Albert-Cakes**

**Koestlin's Petit-Ami-Cakes**

Feinstes Teegebäck  
Beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

## Casino de Paris

**Anichstrasse 24**

**Direktion: Wilh. Scheithauer.**

Neues Programm: **Marga Louison**, beste Humoristin J4223 und Parodistin der Gegenwart.

## Heute und Kabarett-Abende

täglich: Leitung: Conferencier H. Sternegg, Rezitator.

Auftretende Künstler:  
**Lejolie Doris and Lena Darling**, American Singers and dancers. **Lilli Medias**, National- und Charaktertänzerin. **Hilda Ruden**, Wiener Soubrette. **H. u. H. Sternegg**, Deutschlands bestes Vortrage-Duett. Musikal. Leitung **F. H. Binesch** mit seinem beliebten Wiener Künstler-Orchester.

Dezentes Familien-Programm.

Anfang des Konzertes 8 Uhr, der Vorträge 9 Uhr

**Treffpunkt aller Fremden.**  
Weine aus dem Wiener Rathaus-Keller.

## Teilhaver.

Tüchtiger Kaufmann, auch für Reise verwendbar, wünscht sich 10.000—20.000 K an rentablem Geschäfte zu beteiligen oder ein solches zu kaufen. Innsbruck bevorzugt. Diskretion zugesichert. Anträge unter „Einwandfrei“ an Haafenstein u. Vogler. J4191

**Flechten- od. Beinwundenkranke,**  
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich-Ungarn gratis. Apotheker C. Rolle, Altona-Bahrenfeld. 1403-187

122-361

# Deutsche Volksgenossen!

1504

Heute abends 8 Uhr im großen Stadtsaal

## öffentliche Versammlung

Tagesordnung: Der Klerikalismus und seine Gefahren für das deutsche Volk.

Nebener sind die Herren: Reichsratsabgeordneter Dr. Emanuel Weidenhofer und Ingenieur Heinrich Suske.

Deutsch und freihetlich gesinnte Frauen und Mädchen, Bürger, Beamte und Arbeiter erscheint zahlreich zur Versammlung.

Die Galerien sind den Frauen vorbehalten.

Die Einberufer.

### Franz Engl, Innsbruck

Innrain Nr. 5, vis-à-vis Fleischbank

Damen-Konfektion- und Schnittwaren-Handlung.

Größtes Lager in garantiert trockenen, staubfreien Bettfedern und Flaumen.

1 komplettes Bett, Sorte 1 . . . . .	R 9.60	1 Polster . . . . .	v. R 3.90 bis R 6.40
1 " " " 2 . . . . .	R 11.—	1 feine Wolldecke . . . . .	R 6.40 „ R 12.—
1 " " " 3 . . . . .	R 12.40	1 Wattdecke v. Rüschen R 3.90 „ R 8.—	
1 feines Gastbett . . . . .	R 14.40	1 " " Wolltrot R 9.60 „ R 15.—	
1 " Flaumbett . . . . .	R 18.—	1 Flaneldecke gross von R 2.40 „ R 3.30	

Rupf per Kilo von R 2.40 aufwärts. Flaumen in 4 Qualitäten.

Verlangen Sie separierte Preisliste. Kostenvoranschlag.

**Komplette Braut-Ausstattungen.**

Hotel- und Gasthof-Einrichtungen.

### Zu vermieten in Schlanders

an günstigem Platze des Marktes ab 1. Nov. 1910 Geschäftslokale mit kleiner Wohnung. Tüchtiger Herrenschneider oder Buchbinder hätte hier guten Geschäftszug zu gewärtigen und wären diese Mietobjekte hierzu besonders geeignet. Ankünfte erteilt Alois Senoner, Privat in Schlanders. 18036.

### English Lessons.

Miss Donald resumes teaching on September 15th and will be pleased to hear from former pupils wishing to recontinue their lessons. Address: Miss Isa Donald, Care of Baroness Wolff, Kaiser Franz Josefstr. 9, Saggen. 18257

### Sörmann's

Stellenermittlung, Innsbruck, Fallmerayerstraße 10 ersten Stock 18255

sucht sofort für auswärts bürgerl. Kellnerin, Stubenmädchen, gejezte Kassierin als Stütze der Frau; für 10to zweite Köchin, Herd- und Küchenmädchen, Abputzerin, Hausdiener, Kindskfrau. Posten suchen: erstklassige Hotelfröhen, Stubenmädchen, Kellnerinnen.

### Suche

anregende Korrespondenz. Gestl. Antr. unter „35“ hauptpostl. erbeten.

Größtes Lager in den neuesten

### Sportmützen

für Herren, Damen und Kinder, sowie

### Tellermützen

für Knaben und Mädchen in allen modernen Farben und billigsten Preisen bei

### Frik Wahr

Burggraben 27. 1100-5/3

15—100% Verdienst für jeden

durch direkten Bezug von Waschlupolver, Seifenpulver, Seifenfand, Metallpulver etc. Sortiert ein Probe-Postfoll K 1.58. Nachnahme 30 h mehr. Kristallseife ist die beste und billigste der Gegenwart für Wäscherinnen und Hotels, per Kilo 26 h in Kübeln zu 25—50 Kilo beim Erzeuger Josef Oder, Spitalgasse, Kufstein. 17884—4/4

### In deutscher Gegend Südtirols

ist an kautionsfähige und tüchtige Wirtheleute ein komplett eingerichteter, in bestem Rufe stehender

### Gasthof

ab 1. Oktober zu verpachten. Derselbe ist in der Nähe des Bahnhofes gelegen, elektrisch beleuchtet und hat einen großen Speisesaal. Stallung, Fischereigelegenheit vorhanden. Eventuell wäre der Gasthof samt einer dazugehörigen, besteingeführten Weinhandlung mit Kellereien und vollständigem Inventar zu verkaufen. Erforderliche Mindestanzahlung K 100.000. Gefällige Anträge sind zu richten an Rudolf Woffe, Innsbruck, unter „International 1910“. 216—311

### Gesangs-Unterricht

vollständige Ausbildung für Oper, Operette und Konzert

übernimmt

Marie Seiffert, Primadonna von den Theatern Hamburg.

London (Convent Garden), Leipzig, Breslau

Innsbruck, Kaiser Franz Josephstrasse Nr. 14, Parterre (Saggen).

Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr nachmittag.

18256

### Ferd. Tschoner jun.

Innsbruck, Maria Theresenstr. 34

Papier- und Schreibwaren-Handlung

Telephon Nr. 22

empfiehlt

J 4001—3-3

Telephon Nr. 22

### Schulartikel aller Art.

#### Besseres Mädchen

das lochen kann, die Hausarbeiten reinlich verrichtet, in Pradl, an teilweise verbauter Straße ge-  
sophort oder bis 15. September gesucht. Näheres in  
der Expedition ds. Bl. unter Nr. 84. 84

#### Baugrund

legen, billig zu verkaufen. Abt. in der Exp.  
unter Nr. 17998. 84

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Preßl.

Her ausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei. — Papier von Othmar Tischner.

Die heutige Nummer besteht aus 16 Seiten.